

Siehe, ich verkündige euch große Freude ...

Lukas 2,10



**GOOD
NEWS
IS COMING**

Evangelische Christus-Luther-Markus-Gemeinde

Zähringerstr. 26
69115 Heidelberg

Pfarramt

Pfarrer Hans-Christoph Meier

Tel.: 6511971
hans-christoph.meier@kbz.ekiba.de

Pfarrerinnen Sigrid Zwegart-Pérez

Mobil: 0176 52085027
sigrid.zwegart-perez@kbz.ekiba.de

Pfarrer Mathis Goseberg

Mobil: 0176 63867349
mathis.goseberg@kbz.ekiba.de

Lehrvikarin Franziska Scheib

franziska.scheib@kbz.ekiba.de

Sekretariat

Marlinang Lienhart/Christine Theiß

Tel.: 20666, Fax: 603959
clm.heidelberg@kbz.ekiba.de

Öffnungszeiten:

Mo geschlossen

Di 9–12 Uhr

Mi geschlossen

Do 9–12 Uhr

Fr 14–17 Uhr

Ferien: Di und Fr 10–12 Uhr

Unsere Bankverbindung

Evangelische Kirchengemeinde

Christuskirche Heidelberg

BIC: GENODE6 1HD1

IBAN: DE82 6729 0000 0029 2028 00

Diakon*in

Tobias Bade

Tel.: 6511974
Mobil: 0151 10783369
tobias.bade@kbz.ekiba.de

Ann-Christin Hohaus

HALT. – Kirche in der Bahnstadt
Galileistraße 25, 69115 Heidelberg
Mobil: 0151 72219047
ann-christin.hohaus@kbz.ekiba.de

Ältestenkreis

(Kontakt über Sekretariat)

Christoph Kölmel-Stracke (Vorsitzender)

Mobil: 0172 7429772
c.koelmel-stracke@clm-hd.de

Hausmeister

Markus Henschel

Mobil: 0179 4755319
markus.henschel@kbz.ekiba.de

Stephan Scheuermann

(Kontakt über Sekretariat)

Homepage

<http://clm.ekihd.de>

Newsletter

<https://clm.ekihd.de/newsletter/>

Liebe Leserinnen und Leser,

„Sag mir, wo die Blumen sind, wo sind sie geblieben...?“ Die Älteren unter Ihnen, liebe Lesende, erinnern sich an das Antikriegslied, das in seiner deutschen Version durch die unvergessene Marlene Dietrich bekannt wurde. Es endet mit der Frage: „Wann wird man je versteh'n, wann wird man je versteh'n?“ Viele von uns fragen sich genau das. Wann werden wir endlich lernen, dass Krieg nie der Weg zum Frieden ist, dass Gewalt zwar die Hassenden töten kann, aber niemals den Hass besiegen wird?

Als wir diese Ausgabe unseres Gemeindebriefes planen, die voll von guten Nachrichten sein sollte, da hatten wir schon Grund genug dafür. Mit dem brutalen Ausbruch der Gewalt in Israel und Gaza kam noch einer dazu. Nein, er soll kein Beruhigungsmittel sein, unser Gemeindebrief. Er will uns vielmehr unseren Blick auf das lenken, was inmitten dieses verrückten und verstörenden Weltgeschehens Hoffnung und Zuversicht schenken kann. Und das ist ja unsere Aufgabe als christliche Gemeinde, nicht wahr? Denn die Grundlage all dessen, was wir tun, ist die „Gute Nachricht“, das Evangelium.

Lesen Sie, was alles an Schönerem und Wertvollem geschehen ist in den vergangenen Monaten in der großen CLM-Gemeinde. Von Menschen, die Gutes getan

haben und denen Gutes widerfahren ist. Von spannenden Plänen und gelungenen Aktionen. Und natürlich von den bewegenden Texten der Bibel, die durch die Jahrtausende hindurch Menschen Trost und Zuspruch gewesen sind. Denn auch, wenn es sich gerade so anfühlt: Wir sind nicht die Ersten, die Krisen durchleben. Und wir sind nicht die Letzten. Verbunden mit den Menschen aus Vergangenheit und Zukunft vertrauen wir darauf, dass wir gerade in den schwierigen Zeiten unsere Zuflucht bei Gott finden.

Wir wünschen viel Freude beim Durchstöbern dieser Ausgabe. Und natürlich ganz viel Zuversicht und lichtvolle Momente in der bevorstehenden Advents- und Weihnachtszeit. Mögen wir alle den Zuspruch des Engels hören: „Fürchte dich nicht!“

Ihre

Sigrid Zueggart-Pörr



Aus dem Ältestenkreis

Auch der Ältestenkreis ist aus der Sommerpause zurückgekehrt und hat im September zum ersten Mal wieder getagt.

In der Sitzung stellte sich Judith Weis vor, mit der Bitte, in die Prädikant*innenausbildung aufgenommen zu werden. Prädikantinnen und Prädikanten halten ehrenamtlich Gottesdienste in den Gemeinden unserer Stadt. Aufgrund ihrer sympathischen und überzeugenden Bewerbung hat sich der Ältestenkreis für ihre Ausbildung ausgesprochen. Infolgedessen wird sie sich in den nächsten Monaten noch beim Stadtkirchenrat sowie gegenüber der Kommission der Landeskirche vorstellen. Nach diesem hoffentlich ebenso erfolgreichen Prozess dürfen wir Judith Weis für ihre Ausbildung alles Gute und viele gute Erfahrungen beim Gottesdienstfeiern wünschen!

Des Weiteren hat der Ältestenkreis über die aktuelle Abendmahlspraxis in unserer Gemeinde beraten. Grund hierfür ist das einjährige Jubiläum der Praxis, wie wir das Abendmahl in der Christuskirche austeilen. Es gab einen Austausch über Erfahrungen und Wünsche und das Stimmungsbild der Gemeinde zur Abendmahlsfeier. In diesem Zusammenhang wurde auch die Wiedereinführung eines Gemeinschaftskelches wie vor der Corona-Pandemie diskutiert. Das Thema wird

unter anderem in der nächsten Sitzung des Liturgieausschusses näher besprochen.

Gerne können Sie uns auch Ihre Meinung zu unserer aktuellen Abendmahlspraxis erläutern, sodass wir ggf. deutlicher auf Wünsche und Erfahrungen eingehen können. Nutzen Sie hierfür z. B. gerne das Kirchencafé im Anschluss an einen Abendmahlsgottesdienst und sprechen uns an!

Franziska Scheib

Verabschiedung von Christoph Bornheimer

Seit 2020 ist Christoph Bornheimer Kirchenmusiker in unserer Gemeinde. Leider endet sein Engagement in Heidelberg. Im Gottesdienst am 8. Oktober um 10 Uhr in der Christuskirche wurde er offiziell verabschiedet.



Christoph Bornheimer (Foto: privat)

Christoph Bornheimer leitete den Kirchenchor und gestaltete mit dem Chor die Gottesdienste musikalisch, auch Orgeldienste hat er regelmäßig übernommen. Seine Kreativität und seine Fachkenntnis brachte er auch in den Vorstand der Freunde der Walckerorgel e. V. ein.

Die Stummfilmnacht bei der *Nacht der offenen Kirche 2023* hat er maßgeblich mit Studierenden aus Heidelberg und Berlin mitgestaltet.

Wir bedauern den Weggang von Christoph Bornheimer sehr und wünschen ihm für seinen persönlichen und beruflichen Weg alles Gute und Gottes Segen.

Hans-Christoph Meier

Gemeinsam füreinander: Freiwilliger Gemeindebeitrag 2023

Unsere Gemeinde ist lebendig und vielfältig! Orte der Begegnung in all dieser Vielfalt neu zu schaffen und zu bewahren, ist auch dank der vielen großzügigen Spenden möglich. Wir danken allen, die sich beim letzten „Freiwilligen Gemeindebeitrag“ beteiligt haben, für die Unterstützung unseres Herzensanliegens sowie der weiteren Projekte. Wir sind überwältigt von der Bereitschaft zu geben!

Auch in diesem Jahr sammeln wir wieder für ein Herzensprojekt der Christus-Luther-Markus-Gemeinde. Dieses Mal sogar

gleich für zwei, denn uns liegt sowohl die Kirchenmusik als auch das *Café licht*. im Markushaus besonders am Herzen. Wir haben uns deshalb dafür entschieden, in diesem Jahr die Spenden unter den beiden Bereichen zu teilen.

Die Kirchenmusik ist eine tragende Säule unseres Gemeindelebens. Sie bringt den Glauben zum Klingen – in der Kirche und unterwegs. Sie bringt Trost und Hoffnung, Lebensfreude und Gemeinschaft. Zu CLM gehören fünf Chöre, drei Instrumentalensembles in unterschiedlicher Größe und Besetzung sowie ein Orgelbauverein, der sich für die Pflege der beiden wertvollen historischen Orgeln in der Christuskirche engagiert.

Das *Café licht*. in unserem Markushaus ist immer gut besucht. Hier ist Kirche nah bei den Menschen: in neuer Form, einfach, anfassbar, relevant! Vor drei Jahren startete ein junges Team mit dem Traum einen besonderen Ort in Heidelberg zu schaffen. Echte Begegnung, spürbare Gastfreundschaft, lebendige Gemeinschaft. Hier darf sich Jung und Alt, Arm und Reich, Nah und Fern zuhause fühlen und einander begegnen.

Wir freuen uns sehr, wenn Sie unsere Herzensprojekte unterstützen möchten und bitten um Ihre Spende!

Nachrichten aus der Stadtkirche

Seelsorge – für andere da sein

Ein Qualifizierungskurs für Ehrenamtliche in der Klinikseelsorge startet in Heidelberg im Frühjahr 2024

Haben Sie Lust, für Menschen in Krankheitssituationen da zu sein?

Während eines Klinikaufenthaltes haben Menschen häufig mit aufbrechenden Sorgen, intensiven Fragen und vielleicht auch mit Einsamkeit und quälender Langeweile zu tun. Ihnen zuzuhören und ihren Gedanken und Gefühlen einen sicheren Raum zu geben, kann man lernen. Dazu sind nicht nur Engagement und Menschenkenntnis gefragt, sondern vor allem die Bereitschaft, sich auf andere einzulassen und sich mit den eigenen Fähigkeiten und Grenzen auseinander zu setzen und dabei auch Themen nicht zu scheuen, die unter die Haut gehen.

Um ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf diese Aufgabe vorzubereiten, bietet die Evangelische Landeskirche in Baden einen Qualifizierungskurs für die Klinikseelsorge an. Er dauert 14 Monate und beginnt mit einem ausführlichen Informationsabend.

An vier Studientagen (jeweils samstags) und 10 Kursabenden bekommen die Teilnehmenden psychologische und theologisch-seelsorgliche Inhalte vermittelt.

Ein gemeinsamer Austausch sowie das Einüben, eigene Einstellungen und Haltungen wahrzunehmen und zu überprüfen, sind ebenfalls vorgesehen. Nach dem ersten Drittel des Kurses beginnen die Teilnehmenden ein Praktikum in der Uniklinik Heidelberg bei den dort tätigen Klinikseelsorger*innen.

Der Seelsorgekurs ist ein Angebot an Menschen, die gerne anderen begegnen und mit ihnen Gespräche führen. Wer bereits in verschiedenen Besuchsdiensten oder Gruppen mitarbeitet oder in einem sozialen, pflegerischen, pädagogischen Beruf tätig ist, bringt gute Voraussetzungen mit.

Der Kurs findet in der Jakobuskirche, Kastellweg 18 in Heidelberg statt und beginnt mit einem Info-Abend am 17.01.2024 um 18.30 Uhr.

Weitere Informationen und Anmeldung zum Infoabend bei:

Gerd Haug,
Studienleiter Zentrum für Seelsorge
07251/3929067
Gerd.Haug@ekiba.de

Pfrin. Dr. Verena Mätzke,
Klinikseelsorgerin
06221/5636546
verena.maetzke@med.uni-heidelberg.de



Aktuelles aus der Gemeinde

Öffnungszeiten des Pfarramts in den Herbst- und Winterferien

In den Herbstferien bleibt das Pfarramt in der Zeit vom 30. Oktober bis 4. November geschlossen.

In den Weihnachtsferien ist das Pfarramt in der Zeit vom 27. bis 29. Dezember geschlossen. In der Woche vom 2. bis 5. Januar 2024 haben wir dienstags und freitags in der Zeit von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Für Trauerfälle gibt es aber auch in dieser Zeit immer einen Ansprechpartner oder eine Ansprechpartnerin. Dafür entnehmen Sie die Kontaktinformationen bitte dem Ansagetext unseres Anrufbeantworters. Ab dem 9. Januar sind wir wieder zu unseren regulären Öffnungszeiten für Sie da!

Kirche Kunterbunt – hilf mit!

Die Kirche Kunterbunt ist eine bunte, kreative und lebendige Familienkirche.

Es gibt coole Aktionen, Message, Musik, Gemeinschaft und leckeres Essen. Die Kräfte des Teams sind leider begrenzt. Unsere Helden seid ihr, wenn ihr uns bei der Organisation unterstützt. Ihr könnt zum Beispiel etwas zu Essen mitbringen, eine Station übernehmen oder beim Abbau helfen. Schreibt uns vorher an oder helft spontan bei der Aktion mit. Das wäre super.

Normalerweise sind die Aktionen einmal im Monat am Samstag von 15 bis 17 Uhr. Oft im Markushaus in der Südstadt, aber auch an anderen Orten. Die nächsten Termine sind am 11. November, am 9. Dezember und am 3. Februar.



Er allein breitet den Himmel aus
und geht auf den Wogen des **Meers**. Er macht den
Großen Wagen am **Himmel** und den **Orion**
und das Siebengestirn und die **Sterne** des Südens. ‹‹

HIOB 9,8-9

Monatsspruch NOVEMBER 2023

Alle Jahre wieder: Mitwirkende für den *Lebendigen Adventskalender* gesucht!

Seit mehr als 20 Jahren gibt es den *Lebendigen Adventskalender* in der Weststadt. Dabei öffnen Bewohnerinnen und Bewohner (meistens um 17 Uhr) kurz ihre Tore, um im Eingangsbereich, Hinterhof oder Garten Groß und Klein für 10 bis 15 Minuten an ihrer Vorfreude auf Weihnachten teilhaben zu lassen.



Foto: privat

Einladung zur Gemeindeversammlung

Am 19. November möchten wir im Anschluss an den Gottesdienst, um 11.15 Uhr, in der Christuskirche eine Gemeindeversammlung mit Bericht aus dem Ältestenkreis einberufen. Über die Tagesordnungspunkte werden wir Sie zu gegebenem Zeitpunkt vorab informieren.

Herzliche Einladung dazu!

Zweck des *Lebendigen Adventskalenders* ist es, sich selbst und andere auf den eigentlichen Sinn der Adventszeit und des Weihnachtsfestes zu besinnen und in der oftmals hektischen, kommerzialisierten Vorweihnachtszeit einen Gegenpol zu setzen. Es wird gemeinsam musiziert und gesungen, vorgelesen oder erzählt.

Wir suchen auch dieses Jahr wieder Menschen, gerne auch Hausgemeinschaften oder Gruppen (Kindergarten, Sport usw.), die sich mit einem Beitrag am lebendigen Adventskalender beteiligen und ein „Türchen“ gestalten wollen.

Infos, Termine und Anmeldung unter: www.lebendiger-advent.net/

Musik zum Kirchenjahresende

Am Freitag, 24. November, findet um 19.30 Uhr in der Christuskirche eine musikalische Abendandacht zum Ende des Kirchenjahres statt.

Unter dem Titel „Als flögen wir davon“ musiziert das Singtett Vokal- und Instrumentalmusik aus der Renaissance- und Barockzeit.

Nacht der Lichter in der Peterskirche

Die *Nacht der Lichter* findet in der dunklen Jahreszeit in vielen Städten statt. In Heidelberg wird sie am 24. November um 20 Uhr in der Peterskirche gefeiert. Die meditativen Gesänge aus Taizé laden dazu ein, Ruhe und Frieden zu finden. Bibeltexte geben einen Impuls für das Leben. Das Gebet für die Menschen in der Nähe und in der ganzen Welt geben Trost und Hoffnung. Die gemeinsame Stille ist dabei ein wichtiger Bestandteil. Die leuchtenden Kerzen laden ein, das Licht des Glaubens mit in den Alltag zu nehmen. Musikalisch begleitet wird das Gebet von einem Ensemble des *Auftakt*-Orchesters.

Es besteht die Möglichkeit auf Stühlen zu sitzen. Wer auf dem Boden sitzen möchte, bringt sich eine Unterlage mit.



Einladung zum Adventskranzbinden am 2. Dezember

Auch in diesem Jahr findet unser Adventskranzbinden wieder am Samstag vor dem 1. Advent statt.



Foto: pixabay

Sowohl im Haus der Christuskirche als auch im Markushaus und im HALT. in der Bahnstadt können Sie Ihren Adventskranz an diesem Tag selbst binden und nach eigenen Ideen dekorieren.

Wir sorgen für Tannenzweige, verschiedenes Grün, Strohrohlinge, Werkzeug, dazu Tee, Gebäck und ein kreatives adventliches Beisammensein.

Bringen Sie bitte Gartenschere, Drahtzange, Ihre Kerzen und Dekoration mit.

Und melden Sie sich bitte im Gemeindebüro telefonisch oder per Mail an (clm.heidelberg@kbz.ekiba.de).

Genauerer dazu erfahren Sie durch den Newsletter, auf unserer Homepage <http://clm.ekihd.de> oder durch die Abkündigungen in den Gottesdiensten im November.

Brot für die Welt

Das Hilfswerk der Evangelischen Kirche in Deutschland startet am 1. Advent mit seiner 65. Aktion *Brot für die Welt*, die in diesem Jahr unter dem Motto „Wandel säen“ steht.

Mehr als 800 Millionen Menschen hungern weltweit, obwohl es genug Lebensmittel für alle gibt. Das ist ein Skandal und darf nicht so bleiben.

Brot
für die Welt

Bis 2030 wollte die Weltgemeinschaft erreichen, dass kein Mensch mehr hungern muss. „Kein Hunger“ – das war das Ziel

und die Hoffnung. Doch die Auswirkungen von Klimakrise, Corona-Pandemie und Ukraine-Krieg, also damit auch die steigenden Preise für Lebensmittel und Dünger, haben dieses Ziel in weite Ferne gerückt. Hilfe ist dringend nötig - und möglich.

Auch mit der 65. Aktion bitten wir von *Brot für die Welt* Sie um Ihre Hilfe. Wir dürfen diese Not nicht einfach hinnehmen. Menschen, die am wenigsten zu dieser weltweiten Krise beigetragen haben, leiden am meisten unter deren Folgen.

Alle Kollekten an den Adventssonntagen und in den Gottesdiensten am 24. Dezember werden zu diesem Zweck erhoben. Für alle im Pfarramt abgegebenen oder auf das Konto der CLM-Gemeinde überwiesenen Spenden erhalten Sie eine Spendenbescheinigung zur Vorlage beim

Finanzamt. Ausführliche Informationen zu den Fördermaßnahmen der Diakonie Baden finden Sie unter: www.brot-fuer-die-welt.de oder www.diakonie-baden.de.

Frühstück im Winter

In der Zeit vom 4. bis 10. Dezember sowie ein weiteres Mal vom 26. Februar bis zum 3. März richtet die CLM-Gemeinde das *Ökumenische Frühstück im Winter* aus. Alle einkommensschwachen und wohnungslosen Menschen sind ganz herzlich eingeladen, daran teilzunehmen!

Für die Durchführung brauchen wir wie jedes Jahr viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Wir freuen uns über alle, die mitmachen wollen: solche, die schon Erfahrung mitbringen und alle, die neu dazukommen wollen. Wir brauchen Ihre Hilfe zwischen 7 Uhr bis maximal 12 Uhr.

Sollten Sie mithelfen wollen und können, schicken Sie einfach eine Mail an Isolde Hauser, isolde@hauser-krauter.de (Dezember-Frühstück) oder an Ulrike Schulz, us19369@gmail.com (Februar-Frühstück). Jede hilfreiche Hand zählt!

Wir freuen uns auch über finanzielle Spenden – und sind darauf angewiesen! Sie werden für den Einkauf der Lebensmittel und die Gestaltung verwendet. Wir stellen gern eine Spendenbescheinigung aus.



Ökumenisches Hausgebet im Advent

Die christlichen Kirchen in Baden-Württemberg laden am Abend vom 11. Dezember um 19.30 Uhr mit Glockengeläut zum Ökumenischen Hausgebet im Advent ein. Dieses Hausgebet ist für viele Menschen inzwischen zu einer wertvollen Tradition in der Adventszeit geworden.

Sie feiern gemeinsam als Familie, unter Freunden und Bekannten, als Nachbarschaft, in Gruppen und Kreisen auch über die Konfessionsgrenzen hinweg. Es kann natürlich auch an einem anderen Tag im Advent gefeiert werden.

Es steht in diesem Jahr unter dem Motto „Lücken füllen. Gott finden.“. Das Liturgieheft kann im Pfarramt oder der Christuskirche abgeholt werden. Unter ww.ack-bw.de/ steht das Heft zum Download bereit.

Der Hauskreis feiert das Ökumenische Hausgebet bei seinem Treffen am Donnerstag, 14.12.



Traditionelles Adventskonzert des Kammerorchesters

Am 17. Dezember 2023 um 17 Uhr veranstaltet das Kammerorchester an der Christuskirche sein traditionelles Adventskonzert in der Christuskirche. Zur Aufführung kommen unter anderem Werke von Haydn, Sibelius und Telemann. Der Solist am Klavier ist Dai Amakawa. Zwischen den Konzertstücken erklingen Adventslieder zum Mitsingen. Der Eintritt ist frei, um Spenden für die kirchenmusikalische Arbeit der Gemeinde wird gebeten.



Weihnachtskonzert bei Kerzenschein

Am 25. Dezember, dem 1. Weihnachtstag, laden wir Sie um 17 Uhr zu einem Weihnachtskonzert an den beiden historischen Orgeln in die Christuskirche ein. Es spielen Gerhard und Fabian Luchterhandt. Bei freiem Eintritt wird um Spenden zur Restaurierung der historischen Krämer-Orgel gebeten.

Neujahrskonzert des SAP-Sinfonieorchesters: Femmes Fatales

Starten Sie besonders prickelnd ins neue Jahr! Machen Sie, gemeinsam mit dem SAP Sinfonieorchester, der Sopranistin Kerstin Bauer und Dirigent Martin Spahr, eine verhängnisvolle Bekanntschaft mit einer Femme Fatale. Dieses Neujahrskonzert vereint die eleganten Walzerklänge und spritzigen Polkas der Strauß-Dynastie mit der bezaubernden Welt der Femme Fatales aus Oper und Operette. Denn Femmes Fatales und ein neues Jahr teilen drei Gemeinsamkeiten: Sie bergen Geheimnisse, sind unberechenbar und bieten Nervenkitzel und Vorfreude auf unbekannte Abenteuer.

Wir freuen uns, Sie am 13. Januar um 19 Uhr in der Christuskirche begrüßen zu dürfen!

Bei freiem Eintritt werden Spenden zugunsten des *Fördervereins zur Erhaltung der Christuskirche e. V.* gesammelt.

„Am Abend vorgelesen“

An drei Donnerstagabenden im Januar, Februar und März treffen wir uns im Gemeindehaus, um gemeinsam ausgewählte Texte zu lesen, Worte auf sich wirken zu lassen und darüber zu sprechen und sind auf verschiedene Eindrücke und Interpretationen gespannt.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Termine und Uhrzeit: 11.01./08.02./14.03. jeweils um 19.30 Uhr.

Kontaktperson: Gabriele Kirchner-Link, gabi.kirchner@gmx.com



Foto: pixabay

Mitgliederversammlung des Fördervereins

Am Sonntag, den 21. Januar, lädt der Vorstand des *Fördervereins zur Erhaltung der Christuskirche e. V.* im Anschluss an den Gottesdienst um 11.30 Uhr zu seiner jährlichen Mitgliederversammlung in die Christuskirche ein.

Wir freuen uns über zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer!

Einladung zum Oasentag – Damit Neues entstehen kann

Samstag, 27. Januar 2023, 10 Uhr bis ca. 15 Uhr im HALT. in der Bahnstadt, Galileistraße 25

Oasen sind Orte der Rast nach einem beschwerlichen Weg. Das Leben stellt uns immer wieder vor große Herausforderungen. An diesem Oasentag zu Beginn des neuen Jahres haben Sie die Gelegenheit, Ihren Alltag zu unterbrechen, innezuhalten, zur Ruhe zu kommen und aufzutanken.

Wir laden Sie ein, zurück und nach vorne zu schauen und zu fragen, was gut ist in Ihrem Leben, was weniger gut ist, was Sie behalten und was Sie loslassen wollen.

Wir nehmen uns Zeit für die Begegnung mit uns selber, mit anderen und mit Gott.

Für Getränke ist gesorgt. Wir empfehlen, sich selbst eine Kleinigkeit zum Mittagessen mitzubringen.

Kostenbeitrag 20 €

Sonja Knobloch, Pfarrerin i.R. und Gestaltberaterin, Tel.: 0163 2135781

Sylvia Jäger, Sozialtherapeutin und Gestaltberaterin, Tel.: 0179 4352747

Für Rückfragen und zur Anmeldung nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf!



Foto: Sonja Knobloch

Die gute Nachricht ist ...

»Siehe, ich verkündige euch große Freude« – so verkündet ein Engel den Hirten, dass Jesus geboren wurde (Lukas 2,10). Ein kleines Kind in einem Stall ... aber sein Leben wird ein Wendepunkt in der Geschichte sein. Jesus bringt eine Wende zum Guten. Daher die große Freude, die »das ganze Volk« erleben soll. Nun, erst einmal hat alles ganz klein begonnen. Laut dem Evangelium des Lukas kehrten die Hirten zwar von der Krippe froh und beschwingt zu ihren Herden zurück, doch ihr harter Alltag dürfte sich kaum verändert haben. Maria bewahrte die Worte der Hirten in ihrem Herzen, für eine spätere Zeit, wo das alles bedeutsam werden sollte.

Nun ist das Stichwort schon gefallen, das uns beschäftigen soll: »Evangelium«. Das stammt aus dem Griechischen und heißt »Frohe Botschaft«, »Heilsbotschaft« oder eben »Gute Nachricht«. Die Lebensgeschichten von Jesus werden so genannt, die vier Evangelien von Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. Sie berichten über die Botschaft, die Jesus verkündet und verwirklicht hat. Zugleich sind sie selbst Teil dieser Botschaft und haben auf jeder Seite gute Nachrichten für ihre Leserinnen und Leser.

Offenbar hat schon Jesus seine Worte und Taten als »Evangelium« bezeichnet. Er fasst sein eigenes Wirken so zusammen:



Herzog Anton Ulrich-Museum, Mateo Gilarte (1625-1675), Die Verkündigung an die Hirten, Bildquelle: Wiki Commons

»Blinde sehen und Lahme gehen. Menschen mit Aussatz werden rein. Taube hören, Tote werden zum Leben erweckt, und Armen wird die Gute Nachricht verkündet« (Matthäus 11,5 Basisbibel). Damit knüpft Jesus an Verheißungen aus dem Buch des Propheten Jesaja an. Nach einer sehr dunklen Phase im Exil war es die Aufgabe der Propheten gewesen, dem Volk Israel Freude zu verkünden. Die Menschen sollten wieder in Freiheit leben können.

Übrigens ließen auch die römischen Kaiser zur Zeit Jesu frohe Botschaften verkündigen. Sie beauftragten Freudenboten damit, ihre Geburtstage oder Siegesfeiern im Reich offiziell bekannt zu machen. Damit ließen sie sich feiern und festigten ihre Machtansprüche. Wie anders ist da die Botschaft Jesu! Er wendet sich den Armen und Kranken und sogar den Toten zu. Ihnen gilt die gute Botschaft zuerst, denn sie brauchen sie am meisten.

Die Botschaft Jesu sind keine frommen Worte, wo es nur um den persönlichen Glauben und die eigene Einstellung geht, sondern er verändert die Wirklichkeit. Kranke werden gesund, Arme können in Würde und Gemeinschaft leben. Jesus spricht nicht nur vom Reich Gottes, sondern mit ihm erleben die Menschen etwas davon. Das ist im wahrsten Sinne wunderbar und oft kaum zu glauben. Jedenfalls stiftet er damit Freude und Hoffnung. Die-

se Freude zieht Kreise, weit über sein kleines Umfeld und über sein kurzes Leben hinaus.

Wenn wir auf das Leben Jesu schauen, könnten wir uns auch wundern, dass es



unter der Überschrift »Evangelium – Frohe Botschaft« zusammengefasst wird. Es gab so viel Schweres darin: Streit und Widerstände, Missverständnisse und Ablehnung, schließlich auch Verrat und der Tod am Kreuz. Die Geschichte Jesu könnte auch ganz anders erzählt werden, nämlich als eine Geschichte von Misserfolg und tragischem Scheitern. Krisen, Krankheit und Verlust gehören in die Geschichte Jesu, und sind darum Teil seines Evangeliums. Die frohe Botschaft der Bibel lautet also nicht »Es ist alles gut, du musst nur daran glauben«, sondern »Gott wird alles zum Guten wenden und hat damit schon begonnen«.

Abraham Bloemaert – Die vier Evangelisten
(Öl auf Leinwand, ca. 1612–1615), Bildquelle: Wiki Commons

Nun ist diese Gute Nachricht längst ein alter Hut. Auch zur Zeit Jesu war sie nicht mehr ganz neu, sondern reichte weit in die Zeit der Propheten zurück. Kann das etwas mit unseren heutigen Nachrichten zu tun haben? Wir leben im medialen Zeitalter und erhalten auf dem Smartphone Nachrichten aus aller Welt in Echtzeit. Übrigens überwiegend schlechte Nachrichten, denn gute Nachrichten verkaufen sich lange nicht so gut. Entsprechend düster ist unser Blick in die Welt und in die Zukunft, wenn wir dieser Sicht folgen. Im großen Informationsangebot des Internets erhalten leider die schlechten Nachrichten viel eher Aufmerksamkeit als die guten. Probleme werden groß aufgemacht. Dass sich auch Menschen dafür einsetzen, Probleme zu lösen, wird dagegen wenig beachtet.

Durch die Jahrhunderte hindurch ist das Evangelium immer wieder neu gehört und verstanden worden. Auf zwei solche Aktualisierungen möchte ich hinweisen: Martin Luther versuchte in seinem Leben als Mönch, Gott alles recht zu machen. Obwohl er sich dabei sehr anstrengte, blieben Zweifel: Habe ich wirklich schon genug Gutes getan? Kann ich damit meine Sünden ausgleichen? Und Luther erlebte eine Kirche, die aus solchen Zweifeln und Ängsten Profit schlug. Sein bahnbrechender Perspektivwechsel war: Gottes Liebe ist mir geschenkt, ich muss sie mir nicht erst verdienen. So verstand er das Evangelium, und das verschaffte ihm große innere Freiheit und Freude. Die Kirchen, die aus der Bewegung hervorgingen, die er

anstieß, heißen darum zu Recht nicht nur „protestantisch“ sondern eben auch „evangelisch“.

Eine andere Aktualisierung des Evangeliums verdanken wir den afroamerikanischen Sklaven. In der Bibel fanden sie Geschichten und Bilder, die ihre Hoffnung nährten auf eine Welt, in der sie frei und glücklich sein konnten. Das war eine Jenseitshoffnung, die sich auf die himmlische Welt und das ewige Leben bei Gott richtete. Allerdings stärkte und tröstete dieser Glaube sie in diesem Leben; und ihre Musik spricht nicht nur vom Schmerz, sondern sprüht auch vor Freude und Lebendigkeit. Die Spirituals entwickelten sich weiter zur Gospelmusik. Sie wird heute von Menschen aller Hautfarben gesungen und gehört. Ihre musikalische Botschaft berührt die Herzen oft viel besser als die bloßen Worte. Gospel heißt auf Englisch nichts anderes als Evangelium, frohe Botschaft.

Geht die Gute Nachricht der Bibel unter in den schnelllebigen Nachrichten unserer Zeit? Gerade weil die Nachrichten heute so viele Krisen und Nöte benennen, brauchen wir das Evangelium. Wir brauchen den Perspektivwechsel, dass unser Leben unter Gottes Zusage und Segen steht. Wir dürfen darauf vertrauen und daran festhalten, dass uns allen Gottes Liebe gilt. Die Freude darüber lässt uns die Augen vor den Problemen nicht verschließen, sondern hilft uns, ihnen zu begegnen.

Hans-Christoph Meier

Das Beste kommt zum Schluss

Mein Wochenende beginnt immer fröhlich. Am Samstagmorgen schickt mir mein ZEIT-Online-Abo unter dem Titel „Was jetzt?“ lauter gute Nachrichten. Und das aus den unterschiedlichsten Bereichen: Politik und Natur, Kunst und Sport, Gesellschaft und vieles mehr. Bei manchen muss ich schmunzeln, bei anderen komme ich echt ins Staunen. Aber immer bleibt das Gefühl: Die Welt ist gar nicht so übel, wie mich die anderen Meldungen die ganze Woche über meinen lassen wollten. Schön, wenn die Woche so endet!

Das Beste kommt zum Schluss. Das ist keine Erfindung der ZEIT-Redaktion. Das haben die Psalmschreiberinnen und -schreiber schon vor Tausenden von Jahren so praktiziert. Ihnen verdanken wir 150 Gebete, die durch die Jahrhunderte hindurch ihre Kraft entwickelt und behalten haben und die auch heute noch vielen Menschen zur Sprache verhelfen. Besonders in schwierigen Lebenssituationen. Da beschreibt jemand, wie er sich alleingelassen und ausgeliefert fühlt. Oder wie ihr eine Krankheit jede Lebensfreude nimmt.



In den sogenannten Klagepsalmen lesen wir von Trauer und Wut, von Gewalt und Ungerechtigkeit. Am Ende des Psalms aber findet fast immer eine Wendung statt. Die Person dankt Gott für erfahrene Hilfe oder bringt zum Ausdruck, dass sie fest darauf vertraut, dass sich mit Gottes Hilfe das Blatt zum Guten wenden wird. So endet zum Beispiel das „Gebet eines Menschen, der allen Mut verloren hat und dem Herrn sein Leid klagt (Psalm 102; Hoffnung für Alle) mit den Worten: „Du aber bleibst ein und derselbe, du wirst immer und ewig leben. Die Nachkommen deines Volkes werden in Sicherheit wohnen, unter deinem Schutz werden sie geborgen sein.“ Im David zugeschriebenen Psalm 69 beschreibt der Dichter, wie ihm das Wasser bis zum Hals steht und er allein Grund unter den Füßen verloren hat. Um dann am Ende ganz sicher zu sein: „Der Herr hört das Rufen der Armen und Hilflosen. (...) Der Herr wird den Berg Zion befreien und die Städte Judas wieder aufbauen.“

„Am Ende ist alles gut; und wenn es nicht gut ist, dann ist es noch nicht das Ende.“ Diese Behauptung hat Oscar Wilde gut und gerne den Psalmen entnehmen können. Oder auch den Propheten. Die Armen haben ja die undankbare Aufgabe, immer und immer wieder auf Missstände hinzuweisen. Anzuklagen und mit schweren Konsequenzen zu drohen, wenn die Adressaten nicht ihre Haltung und Handlungsweise ändern. Und das unter Gefahr für Leib und Leben. Denn oft mussten sie den Herrschenden und Mächtigen in Gottes Auftrag mitteilen, dass sie sich auf einem gottlosen Weg befinden. Weil sie das Recht nicht beachten, das die Menschen schützen soll vor Willkür und Ausbeutung. Oder weil sie sich mehr auf Waffen und Allianzen mit anderen Herrschern verlassen, als auf die Gebote, die Gott für ein gutes Zusammenleben gegeben hat.

Aber nicht nur die Herrschenden selbst müssen unter den Konsequenzen falscher Politik und Machtmissbrauch leiden. Sondern – wie immer – vor allem das Volk.

Meine **Augen** haben deinen
Heiland gesehen, das **Heil**, das du bereitet
hast vor allen **Völkern.** «

LUKAS 2,30-31

Monatsspruch DEZEMBER 2023

Immer wieder wiederholt sich dabei das Trauma von Flucht, Vertreibung und Verbannung. Das sehen die Propheten kommen und warnen eindrücklich davor. Mit drastischen Bildern und flehenden Worten. Meist können sie das Unheil nicht aufhalten, das sich anbahnt (Jona und Nive sind da eine rühmliche Ausnahme). Aber auch dann lassen die Propheten die Menschen nicht ohne Hoffnung und Trost. Schon in der Ankündigung des kommenden Unheils eröffnen sie die Aussicht auf einen Neuanfang. Niemand ist für immer verloren.

„Ihr Einwohner von Jerusalem, hört meine Botschaft: Ihr habt Teile des Königspalastes und anderer Häuser der Stadt abgerissen. Ihr wolltet die Steine und Balken dazu verwenden, euch gegen die angreifenden Babylonier mit ihren Belagerungswällen zu schützen. Doch ich sage euch: In den Ruinen dieser Häuser werden überall Leichen der Gefallenen liegen, dich ich in meinem glühenden Zorn umkommen lasse. Denn wegen ihrer Bosheit habe ich mich von dieser Stadt abgewandt. Doch ich Sorge dafür, dass eure

Häuser neu errichtet werden; ich gebe euch dauerhaften Frieden und Sicherheit. Ja, ich wende das Schicksal Judas und Israels zum Guten und baue das Land wieder auf wie früher.“ (Jeremia 33,4-7)

Diese Botschaft Gottes geht durch den Mund oder die Feder Jeremias an die Menschen in Jerusalem. Am Ende wird alles gut, und wenn es nicht gut ist, ist es nicht das Ende. Denn unser Ende ist bei und in Gott. Das Schlimme, das Schwere, das Schreckliche und Traurige haben ihre Zeit. Manchmal schicksalhaft, manchmal durch uns selbst verursacht. Sie sind eine Realität, der wir nicht entkommen. Aber sie sind nicht der Schlusspunkt. Das Beste kommt zum Schluss. Auf jeden Fall. Denn Gott lässt uns nicht allein in all den Widrigkeiten dieses Lebens. Das ist die Botschaft, die uns die Psalmen und die Propheten hinterlassen haben. Gott sei Dank!

Sigrid Zweygart-Pérez

Gute Nachricht aus Berlin

Als der Krieg in der Ukraine ausbrach, änderte sich das Leben für Millionen von Menschen. Einer von ihnen ist Yannik Tebonso. Er war erst vor kurzem im Kiew eingetroffen, um hier Informatik zu studieren. Dafür hatte er gespart und sich auch von Verwandten in Kamerun Geld leihen müssen, um die Studiengebühren zahlen zu können. Und dann musste er, wie so viele andere, ganz schnell das Land verlassen und sich in Sicherheit bringen.

Hier in Heidelberg konnte er bei einer Bekannten und ihrer Familie in Bergheim Unterschlupf finden. Als sogenannter „Drittstaatler“ hatte er keinerlei Anspruch auf staatliche Unterstützung wie die Geflüchteten mit ukrainischem Pass. Zum Glück hat er im *Café Talk* Menschen gefunden, die ihn in vielerlei Hinsicht unterstützt haben, auch finanziell. So hat er in Windeseile und mit viel Anstrengung sehr gut Deutsch gelernt. Denn eines stand für Yannik fest: Zurückkehren nach Kamerun, ohne den Verwandten das geliehene Geld zurückgeben zu können, das kommt nicht in Frage.

Ein Hinweis von Dekan Christof Ellsiepen öffnete dann eine Tür. „Brot für die Welt“ hat ein Stipendienprogramm, das ausdrücklich auch für Menschen wie Yannik gedacht ist, die aus der Ukraine fliehen mussten. Mit Unterstützung der Hochschuleseelsorger an der Evangelischen Studierendengemeinde hat Yannik das

Bewerbungsverfahren durchlaufen und hat tatsächlich das Stipendium zugesprochen bekommen. Nun kann er nach bestandener Sprachprüfung sein Studium der Informatik in Kaiserslautern aufnehmen. Von dort hat er schon eine Studienplatzzusage.

Beim Vorbereitungsseminar von „Brot für die Welt“ in Berlin hat Yannik seine Mitstipendiat*innen kennengelernt. Sie stammen aus 17 verschiedenen Ländern. Für eine junge Frau aus Rumänien war Yannik der erste schwarze Mensch, dem sie jemals persönlich begegnet ist. Schön, dass diese gute Nachricht möglich war. Auch mit Hilfe der Spenden, die wir in den Gottesdiensten im Advent für „Brot für die Welt“ sammeln. Yannik singt übrigens wunderschön. Im Afrika-Chor der Kapellengemeinde und auch manchmal bei uns im Gottesdienst.



Yannik beim Seminar in Berlin
(Foto: Sigrid Zweggart-Pérez)

Alles auf einen Blick

November

04.11., 11-16 Uhr, *Markushaus*
Basisschulung Prävention von
sexualisierter Gewalt

04.11., 17 Uhr, *Wilhelmsplatz*
Martinszug

05.11., 9.30 Uhr, *auf Nachfrage*
Jahresplanungstreffen *Haltestelle Christus-*
kirche

10.11., 17 Uhr, *Südstadt*
Martinszug

11.11., 15 Uhr, *Markushaus*
Kirche Kunterbunt

11.11., 17.30 Uhr, *Bahnstadt*
Martinszug

12.-22.11.
Ökumenische Friedensdekade

12.11., 18 Uhr, *Kapelle der Christuskirche*
Haltestelle Christuskirche

15.11., 20 Uhr, *Markushaus*
Ältestenkreis

*Ihnen will ich in meinem Hause und in meinen Mauern
ein Denkmal und einen Namen geben;
das ist besser als Söhne und Töchter. Einen ewigen Namen
will ich ihnen geben, der nicht vergehen soll.*

Jesaja 56,5

Heidelberg gedenkt der Opfer der *Reichspogromnacht* vom 9./10. November 1938 am Donnerstag, den 9. November 2023, um 18 Uhr auf dem Synagogenplatz (Große Mantelgasse/Ecke Lauerstraße, 69117 Heidelberg).

Im Anschluss findet ab 19.15 Uhr im *Haus der Begegnung* (Merianstr. 1, 69117 Heidelberg) ein stilles Gedenken statt.

17.11., 19 Uhr, *Christuskirche*
Herbstgesang – Schubert und Brahms,
Konzert der Heidelberger Sinfoniker

18.11., 9–16 Uhr, *Lutherzentrum*
Stadtsynode

18.11., 10–16 Uhr, *Karlsruhe*
Regionaltreffen Baden Godly Play

19.11., 11.15 Uhr, *Christuskirche*
Gemeindeversammlung

24.11., 19.30 Uhr, *Christuskirche*
„Als flögen wir davon“ – musikalische
Abendandacht zum Ende des Kirchen-
jahres

25.11., 12–13.30 Uhr, *Markushaus*
NächstenMahl

29.11., 19 Uhr, *Haus der Christuskirche*
Jugendmitarbeiterkreis (Adventsfeier)

Dezember

01.–24.12., *Weststadt/Südstadt/Bahnstadt*
Lebendiger Adventskalender

02.12., 11–17 Uhr, *Friedrich-Ebert-Platz*
„Adventsmarkt der guten Taten“

02.12., 13–17 Uhr, *Markushaus*
Adventsnachmittag mit Adventskranz-
binden

02.12., 14.30–16.30 Uhr, *HALT.*
Adventskranzbinden

02.12., 14 und 15:30 Uhr, *Haus der*
Christuskirche
Adventskranzbinden

03.12., 11:30 Uhr, *Christuskirche*
Adventsmatinee

4.–10.12., 8–10 Uhr, *Markushaus*
Frühstück im Winter in der Südstadt

09.12., nachmittags, *Alfons-Beil-Platz*
Weihnachtsmarkt

09.12., 15 Uhr, *Bahnstadt*
Kirche Kunterbunt

10.12., 11.30 Uhr, *Christuskirche*
Adventsmatinee

12.12., 20 Uhr, *HALT.*
Ältestenkreis

17.12., 11.30 Uhr, *Christuskirche*
Adventsmatinee

17.12., 17 Uhr, *Christuskirche*
Adventskonzert des Kammerorchesters
an der Christuskirche

17.12., 19 Uhr, *Markushaus*
Waldweihnacht mit Friedenslicht der
Pfadfinder*innen

25.12., 17 Uhr, *Christuskirche*
Weihnachtskonzert an zwei Orgeln im
Dialog mit Gerhard und Fabian
Luchterhandt

28.12., 12–13.30 Uhr, *Markushaus*
NächstenMahl

Januar

11.01., 20 Uhr, *Haus der Christuskirche*
Leseabend „Am Abend vorgelesen“

12.01., 18 Uhr, *Markushaus*
Neujahrs-Stadtjugendsynode

13.01., 19 Uhr, *Christuskirche*
Neujahrskonzert des SAP-Sinfonie-
orchesters zugunsten des Fördervereins
zur *Erhaltung der Christuskirche e. V.*

19./20.01., *Ritschweier*
Ältestenwochenende

21.01., 11.30 Uhr, *Christuskirche*
Mitgliederversammlung des Fördervereins
zur *Erhaltung der Christuskirche e. V.*

25.01., 20 Uhr, *Christuskirche*
Konzert Giora Feidman – Revolution of
Love

26.01., 18.30 Uhr, *Markushaus*
Fest der Mitarbeitenden

27.01., 10–15 Uhr, *HALT.*
Oasentag

27.01., 12–13.30 Uhr, *Markushaus*
NächstenMahl

Februar

03.02., 15 Uhr, *Markushaus*
Kirche Kunterbunt

08.02., 20 Uhr, *Haus der Christuskirche*
Leseabend „Am Abend vorgelesen“

26.02.–03.03., 8–10 Uhr, *Haus der*
Christuskirche
Frühstück im Winter

**TERMINE
UNTER
VORBEHALT**

... Aktuelle Informationen finden Sie auf unserer
Homepage (<https://clm.ekihd.de/>).

Gottesdienste November 2023–Januar 2024

2. November, Donnerstag

19 Uhr Abendandacht (Schramm/*Lutherkirche*)

5. November, 22. So. n. Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Meier/*Christuskirche*)

10 Uhr Kindergottesdienst (Team/*Kapelle der Christuskirche*)

6. November, Montag

18.30 Uhr Taizégebete (Heim, Klein/*St. Michael*)

9. November, Donnerstag

19 Uhr Abendandacht (Zweygart-Pérez/*Lutherkirche*)

11. November, Samstag

15 Uhr Kirche Kunterbunt (Team/*Markushaus*)

12. November, Drittletzter Sonntag des Kirchenjahrs

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Jubiläumskonfirmation (Meier/*Christuskirche*)

10 Uhr Kindergottesdienst (Team/*Kapelle der Christuskirche*)

11 Uhr Ökumenischer Kindergottesdienst mit Bibelgespräch für Erwachsene (Team/*Markushaus*)

18 Uhr Abendgottesdienst Haltestelle *Christuskirche* (Team/*Kapelle der Christuskirche*)

13. November, Montag

18.30 Uhr Taizégebete (Heim, Klein/*St. Michael*)

15. November, Mittwoch

18.30 Uhr Ökumenischer Abendgottesdienst *Hören auf Gott* (Zweygart-Pérez/*St. Michael*)

16. November, Donnerstag

19 Uhr Abendandacht (Meier/*Lutherkirche*)

19. November, Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr

10 Uhr Gottesdienst mit Taufen (Goseberg/*Christuskirche*)

10 Uhr Kindergottesdienst (Team/*Kapelle der Christuskirche*)

11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Scheib/*Markushaus*)

11.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst (Team/*HALT.*)

20. November, Montag

18.30 Uhr Taizégebete (Team/*St. Michael*)

22. November, Buß- und Betttag

19 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Meier/*Lutherkirche*)

26. November, Ewigkeitssonntag

10 Uhr Gottesdienst mit Totengedenken
(Zweygart-Pérez/Christuskirche)

10 Uhr Kindergottesdienst (Team/Kapelle
der Christuskirche)

15 Uhr Community-Gottesdienst (Team/
Markushaus Café licht.)

27. November, Montag

18.30 Uhr Vesper (Ökumenischer Haus-
kreis/St. Michael)

30. November, Donnerstag

19 Uhr Abendandacht (Zweygart-Pérez/
Lutherkirche)

3. Dezember, 1. Advent

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
(Goseberg/Christuskirche)

10 Uhr Kindergottesdienst (Team/Kapelle
der Christuskirche)

11.30 Uhr Ökumenischer Kleinkinder-
gottesdienst (Team/HALT.)

4. Dezember, Montag

18.30 Uhr Taizégebete (Heim, Klein/
St. Michael)

7. Dezember, Donnerstag

19 Uhr Abendandacht (Schramm/Luther-
kirche)

9. Dezember, Samstag

15 Uhr Kirche Kunterbunt (Team/
Markushaus)

10. Dezember, 2. Advent

10 Uhr Gottesdienst mit Taufen (Meier/
Christuskirche)

10 Uhr Kindergottesdienst (Team/Kapelle
der Christuskirche)

11 Uhr Ökumenischer Kindergottesdienst
mit Bibelgespräch für Erwachsene (Team/
Markushaus)

18 Uhr Abendgottesdienst Haltestelle
Christuskirche (Team/Kapelle der Christus-
kirche)

11. Dezember, Montag

18.30 Uhr Taizégebete (Heim, Klein/
St. Michael)

19.30 Uhr Ökumenisches Hausgebete im
Advent (Heidelberg)

14. Dezember, Donnerstag

19 Uhr Abendandacht (Meier/Luther-
kirche)

15. Dezember, Freitag

18.30 Uhr BeOne – Ökumenischer
Jugendgottesdienst (Team/Café licht.)

17. Dezember, 3. Advent

10 Uhr Gottesdienst (Scheib/*Christuskirche*)

10 Uhr Kindergottesdienst (Team/*Kapelle der Christuskirche*)

11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Zwegart-Pérez/*Markushaus*)

15 Uhr Community-Gottesdienst (Team/*Markushaus Café licht.*)

19 Uhr Friedenslicht der Pfadfinder*innen (VCP-Stamm Alfons Beil/*Markushaus*)

18. Dezember, Montag

18.30 Uhr Taizégebet (Heim, Klein/*St. Michael*)

19. Dezember, Dienstag

15 Uhr Adventsfeier (Meier/*Caroline-Sammet-Haus*)

20. Dezember, Mittwoch

15 Uhr Adventsfeier (Zwegart-Pérez/*Caroline-Sammet-Haus*)

18.30 Uhr Ökumenischer Abendgottesdienst *Hören auf Gott* (Kammerer/*St. Michael*)

21. Dezember, Donnerstag

19 Uhr Abendandacht (Schramm/*Lutherkirche*)

22. Dezember, Freitag

20 Uhr Taizégebet mit Lichterfeier (Team/*St. Bonifatius*)

24. Dezember, 4. Advent/Heiligabend

11.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst (Team/*St. Bonifatius*)

14.30 Uhr Familiengottesdienst mit Theaterstück (Goseberg, Mosaik-Gemeinde/*Bürgerhaus Bahnstadt*)

14.30 Uhr Bläserandacht (Stadtmission/*Hauptbahnhof*)

15.30 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel (Bade, Scheib/*Christuskirche*)

15.30 Uhr Weihnachtsandacht mit den Bezirksbläsern (Ellsiepen/*Bergfriedhof*)

16 Uhr Familiengottesdienst mit Theaterstück (Goseberg, Mosaik-Gemeinde/*Bürgerhaus Bahnstadt*)

16 Uhr Ökumenischer Familiengottesdienst mit Krippenspiel (Team/*St. Michael*)

17.30 Uhr Christvesper (N. N./*Christuskirche*)

23 Uhr Christmette (N. N./*Christuskirche*)

25. Dezember, 1. Weihnachtstag

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (N. N./*Christuskirche*)

11 Uhr Weihnachtsfeier (Zwegart-Pérez/*Nachbarschaftsraum Bergheim*)

18.30 Uhr Vesper (Ökumenischer Hauskreis/*St. Michael*)

26. Dezember, 2. Weihnachtstag

10 Uhr Gottesdienst (N. N./*Christuskirche*)

31. Dezember, Altjahresabend

18 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
(Zweygart-Pérez/Christuskirche)

18 Uhr Ökumenischer Gottesdienst
(Ökumenischer Hauskreis/Markushaus)

1. Januar, Neujahrstag

18 Uhr Gottesdienst (N. N./Christuskirche)

6. Januar, Epiphantias

10 Uhr Gottesdienst mit Besuch der
Sternsinger*innen (N. N./Christuskirche)

7. Januar, 1. Sonntag nach Epiphantias

10 Uhr Ökum. Familiengottesdienst mit
den Sternsinger*innen (Scheib, Attipoe/
Christuskirche)

10 Uhr Kindergottesdienst (Team/Kapelle
der Christuskirche)

8. Januar, Montag

18.30 Uhr Taizégebet (Heim, Klein/St. Michael)

11. Januar, Donnerstag

19 Uhr Abendandacht (Schramm/Luther-
kirche)

14. Januar, 2. Sonntag nach Epiphantias

10 Uhr Gottesdienst (N. N./Christuskirche)

10 Uhr Kindergottesdienst (Team/Kapelle
der Christuskirche)

11 Uhr Ökumenischer Kindergottesdienst
mit Bibelgespräch für Erwachsene (Team/
Markushaus)

15 Uhr Community-Gottesdienst (Team/
Markushaus Café licht.)

15. Januar, Montag

18.30 Uhr Taizégebet (Heim, Klein/
St. Michael)

17. Januar, Mittwoch

18.30 Uhr Ökumenischer Abendgottes-
dienst *Hören auf Gott* (Team/St. Michael)

18. Januar, Donnerstag

19 Uhr Abendandacht (N. N./Lutherkirche)

Abendandacht am Telefon

Nach den Sommerferien, ab dem 11. September, laden wir Sie wieder montagabends ab 19.30 Uhr ein, mit uns am Telefon Andacht zu feiern. Gemeinsam wollen wir miteinander beten, singen und auf einen Bibeltext hören.

Bitte wählen Sie dazu die folgende Telefonnummer: **069 7104 9922**. Wenn die Telefonstimme Sie nach der Meeting-ID fragt, wählen Sie **847 5463 6728#**, danach das Kennwort **06221#**, anschließend noch mal #.

Sie können die Andacht bei sich zu Hause mitfeiern. Wenn Sie möchten, halten Sie eine Kerze bereit. Wir werden sie am Beginn der Andacht gemeinsam anzünden.

21. Januar, 3. Sonntag nach Epiphania

10 Uhr Gottesdienst (N. N./Christuskirche)

10 Uhr Kindergottesdienst (Team/Kapelle der Christuskirche)

11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (N. N./Markushaus)

18 Uhr Abendgottesdienst Haltestelle Christuskirche (Team/Kapelle der Christuskirche)

22. Januar, Montag

18.30 Uhr Taizégebet (Heim, Klein/St. Michael)

25. Januar, Donnerstag

19 Uhr Abendandacht (N. N./Lutherkirche)

28. Januar, Letzter Sonntag nach Epiphania

10 Uhr Gottesdienst (N. N./Christuskirche)

10 Uhr Kindergottesdienst (Team/Kapelle der Christuskirche)

11 Uhr Ökumenischer Kindergottesdienst mit Bibelgespräch für Erwachsene (Team/Markushaus)

11.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst (Team/HALT.)

15 Uhr Community-Gottesdienst (Team/Markushaus Café licht.)

29. Januar, Montag

18.30 Uhr Vesper (Ökumenischer Hauskreis/St. Michael)

1. Februar, Donnerstag

19 Uhr Abendandacht (Schramm/Lutherkirche)

4. Februar, Sexagesimae

10 Uhr Gottesdienst (Scheib/Christuskirche)

10 Uhr Kindergottesdienst (Team/Kapelle der Christuskirche)

5. Februar, Montag

18.30 Uhr Taizégebet (Heim, Klein/St. Michael)

8. Februar, Donnerstag

19 Uhr Abendandacht (N. N./Lutherkirche)

9. Februar, Freitag

18.30 Uhr BeOne – Ökumenischer Jugendgottesdienst (Team/Café licht.)

Aus den Kirchenbüchern

Neues Leben – Taufen



Ella Katharina Spelsberg

Emilian Leonas Schinkel

Nura Vittoria Kornhaß

Mayla Emiliana Tesfamicael

Anton Bausenwein

Charlotte Kircher

Vollendetes Leben – Bestattungen



Friedrich Weirich, 85 Jahre

Elfriede Hartmann geb. Ehrhard, 94 Jahre

Martin Blunck, 70 Jahre

Waldemar Lindeberg, 79 Jahre

Dietmar Fuchs, 86 Jahre

Gemeinsames Leben – Trauungen



Libero Bott und Eva-Maria geb. Stelzmann

David Spranz und Marike geb. Heß

Willi Meier und Jennifer geb. Reifschneider

Stephanie Rettemeyer und Lukas geb. Kreitzscheck

Paul-Christian Hüther und Hannah geb. Reschke

Im Porträt: Mathis Goseberg

Am 1. September 2020 hat Mathis Goseberg seinen Dienst als dritter Pfarrer in der Christus-Luther-Markus-Gemeinde aufgenommen. Mit seinen 36 Jahren gehört er zu einer jungen Generation von Theologen, die sich sehr stark für Kirche in neuen Formen (*fresh expressions*, kurz: *fresh x*) engagieren. Die *fresh x* will mit neuen Ausdrucksformen das Evangelium zu den Menschen bringen. In ihren Alltag. In ihre Freizeit.

Diese spirituelle Erneuerungsbewegung hat ihren Ursprung in der anglikanischen Kirche. Sie versteht sich als ergänzendes Angebot zu den traditionellen kirchlichen Strukturen, nicht als Ersatz. Auf der Internetseite www.freshexpressions.de habe ich dafür ein sprechendes Bild gefunden: „[...] Ortsgemeinden entsprechen Seen. Sie sind tief, beständig, in sich ruhend, mit vielen Ressourcen (auch unter der Oberfläche). Sie ‚bewässern‘ alles, was geographisch nahe ist. Um diese Seen herum grünt es. Für die weiter entfernten Gebiete braucht es aber ‚Bäche und kleine Flüsse‘, die sich den Weg in dürre Gebiete suchen. *Fresh X* gleichen diesen wendigen und flexiblen Flüssen. Sie finden den Weg zu Menschen, die sich nicht zur bestehenden Kirche aufmachen. Um nachhaltig bestehen zu können, brauchen diese kleinen Flüsse aber das große Reservoir der Seen. Gleichzeitig brauchen die Seen wiederum Abflüsse und Zuflüsse, sonst

versumpfen und verlanden sie. Ortsgemeinden und *Fresh X* sind zwar sehr verschieden (wie z. B. Bodensee und Rhein), gehören aber trotzdem zum gleichen ‚Ökosystem‘ und helfen einander in ihren spezifischen Aufgaben und Herausforderungen.“

Bei seiner Amtseinführung formulierte Mathis Goseberg sein Dienstverständnis mit den Worten: „Kirche muss lebensnah sein, sie muss offen sein und auf Menschen zugehen – so wie unser Gott auf uns zugeht. Das wünsche ich mir für die CLM-Gemeinde und dafür will ich meine Kraft und Gaben einsetzen.“

Dass es mit den traditionsbewussten Gottesdienstbesucher*innen in der Christuskirche anfangs einige Reibungsflächen gab, war vorhersehbar. Vor allem seine unter dem Talar herausschauenden Chucks sorgten für Verärgerung (obwohl sie in einem dezenten Schwarz-Weiß gehalten sind). Und natürlich sein etwas unkonventioneller Umgang mit liturgischen Formen. Aber sehr bald konnte der junge, sympathische Mann die kritischen Stimmen durch seine authentische, Menschen zugewandte Art und seine natürliche, tiefe Frömmigkeit für sich gewinnen und mit seinen Predigten berühren. Denn hier verbindet er die Botschaft des Evangeliums mit eindrucksvollen Geschichten aus seinem Leben.



Mathis Goseberg
(Foto: Sibylle Wegner Fotografie)

Ich erinnere mich noch sehr gut an den Ewigkeitssonntag 2020. Mathis Goseberg sollte den traditionellen Gottesdienst zum Ende des Kirchenjahrs halten. Eine große Herausforderung angesichts der schweren Themen: Tod und Auferstehung, Trauer und Hoffnung. Ich war anfangs skeptisch, ob er dieser Aufgabe gewachsen sei. Aber dann erzählte er der Gemeinde von seiner persönlichen Erfahrung mit dem Tod. Er erzählte vom Tod seiner geliebten Mutter. Wie sie im Februar jenes Jahres plötzlich verstarb. Kurz nach ihrem 65. Geburtstag. Wie ihn das aus der Bahn geworfen hat. Wie er immer wieder mit seiner Trauer und seinen Tränen ringen musste. Und wie eines Tages, als er wieder mal sehr traurig war, seine kleine Tochter Pauline gefragt hat: „Du Papa, bist du traurig, weil deine Mama gestorben ist?“, und dann, als er stumm nickte, erklärte: „Du musst nicht mehr traurig sein. Ich teile meine Mama mit dir.“

Inzwischen sind dreieinhalb Jahre vergangen, seit Mathis‘ Mutter gestorben ist. Bei dem Gespräch, das er und ich führen, kommen wir wieder auf sie zu sprechen. Monika Deitenbeck-Goseberg zählte zu einer alteingesessenen Familie in Lüdenscheid. Ihr Vater, Paul Deitenbeck, war evangelischer Pfarrer, Evangelist und Schriftsteller pietistischer und evangelikaler Prägung. Monika wuchs in einem klassischen Pfarrhaus auf, das immer offenstand für Notleidende und Schutzsuchende. Die Hingabe an Jesus und an die Menschen wurde ihr gewissermaßen in die Wiege gelegt.

Und so wundert es nicht, dass sie nach dem Abitur Theologie studierte und eine der ersten ordinierten Pfarrerrinnen der Westfälischen Landeskirche wurde. Nach ihrem Pfarrvikariat übernahm sie in ihrer Geburtsstadt Lüdenscheid die Kirchengemeinde Oberrahmede. Eine Gemeinde, die durch sie und ihr „unfassbar großes Herz“ bunt und vielfältig wurde und die sich schon sehr bald daran gewöhnte, dass ihre Frau Pfarrerin mit bunter Kurzhaarfrisur und gepiercter Nase rumlief. Denn was zählte, war nicht ihr Äußeres, sondern ihre inneren Werte und die Art, wie sie mit den Menschen in den 35 Jahren ihrer Dienstzeit umging. Was sie vor allem konnte, war zuhören. Die Anliegen des Gegenübers aufnehmen und ihm/ihr das Gefühl geben: „In diesem Moment bist du mir das Wichtigste auf der Welt.“

In einem Interview, das Monika Deitenbeck-Goseberg kurz vor ihrem Tod gab, und das ich auf YouTube gefunden habe, sagte sie über sich: „Ich wollte immer saufromm sein, aber nie saufromm aussehen.“ Als ich das hörte, musste ich sofort an Mathis und seine Chucks denken. Aber nicht nur bei dieser Äußerung wurde mir bewusst, wie stark Mathis durch den Glauben seiner Mutter und das Aufwachsen in der Kirchengemeinde Oberrahmede geprägt ist.

Denn seine Mutter, diese Pfarrerin, die war immer experimentell unterwegs. Die ließ die Kirche nicht einfach im Dorf, sie brachte sie zu den Menschen. Auch zu den Flüchtlingen und Obdachlosen, die ihr sehr am Herzen lagen.

Und sie hatte immer ein Ohr für die Anliegen junger Menschen: Im Gottesdienst etwa spielte nicht nur die Orgel, sondern immer auch die Lobpreisband. Die Jugendlichen in der Gemeinde konnten sich ausprobieren, Kirche mit ihren Ideen gestalten, Verantwortung übernehmen. „Immer war da das Vertrauen meiner Mutter in uns: ‚Ihr macht das schon richtig!‘ Das hat mich manchmal, ehrlich gesagt, mehr unter Druck gebracht, als wenn sie mir/uns etwas verboten hätte“, gesteht Mathis.

Für das Gemeindeleben voll engagiert, für die Schule weniger. Nach der Grundschule besuchte Mathis eine christliche Realschule und schaffte mit sehr viel Glück die Mittlere Reife. Mit dem Ziel, das Zen-

tralabitur zu bestehen, wechselte er danach auf eine Gesamtschule. Aber hier brachte er erst recht keine guten Noten zustande. Im Gegenteil. Irgendwann aber, als seine schulische Laufbahn so richtig auf der Kippe stand, schloss er eine Art Deal mit Gott: „Wenn ich das Abitur schaffe, dann studiere ich Theologie.“

Im Nachhinein muss er darüber schmunzeln, denn eigentlich wollte er schon immer Gemeinde machen (wie seine Mutter und sein Großvater). Obwohl er einen sehr realistischen Blick auf den Pfarrberuf hat und ihm sehr wohl bewusst ist, dass es dabei nicht nur um schöne Events und Glücksmomente im Glauben geht. Denn die Tiefpunkte im Leben seiner Mutter, die hat er als Kind hautnah miterlebt. In ihrer Hingabe an die Gemeinde teilte sie schwere Schicksalsschläge und blickte in tiefe Abgründe. Das zehrte an ihren Kräften – an Leib und Seele.

Kraft zur Hingabe schöpfte seine Mutter aus ihrem starken, intimen Auferstehungsglauben und daraus, dass sie sich immer wieder in das Evangelium und in Jesus eingrub. „Eigentlich stand meine Mutter immer schon mit einem Bein im Himmel“, erzählt Mathis, „aber so lange sie hier auf Erden war, tat sie alles dafür, dass die Menschen die Liebe Gottes erfahren.“

Nach seinem Theologiestudium in Wuppertal und Heidelberg folgte das Lehrvikariat in Ziegelhausen. Danach war er zweieinhalb Jahre Pfarrer im Probedienst

in Schwetzingen. Das zwischenzeitliche Vorhaben, über „Selbstfürsorge im Pfarramt“ zu promovieren, gab er sehr schnell wieder auf, weil es ihn in die Praxis drängte.

Inzwischen ist Mathis ganz in der Praxis angekommen. Als Netzwerker engagiert er sich im *CVJM Heidelberg Mitte*, bei dem er auch das Amt des zweiten Vorsitzenden bekleidet. Zudem ist er der Jugendpfarrer für ganz Heidelberg. Neben der „klassischen“ Gemeinde betreut er auch eine neu entstandene Community-Gemeinde in der Südstadt. Aber eigentlich sind ihm Kategorisierungen wie alt und neu, klassisch und modern egal. Wichtig sei doch: zu leben, zu lieben, zu leiden und zu klagen, zu glauben und zuweilen auch zu zweifeln – und das alles gemeinsam!

Bei seinem vielen Engagement und seiner Leidenschaft für die Menschen übt sich Mathis aber auch im „Neinsagen“. Als Vater zweier Kinder möchte er Zeit mit seiner Frau und seiner Familie verbringen. Und die Legitimation dazu (falls überhaupt nötig), die schenkt ihm sein Glaube: „Ich muss mich nicht für Jesus kaputtmachen. Jesus hat sich für mich kaputtgemacht.“

Nein, für Jesus kaputtmachen muss er sich wahrlich nicht. Aber er will auch nicht aufhören, zu den Menschen zu gehen und ihnen von der Barmherzigkeit Gottes zu predigen. Denn diesem Gott die Ehre zu geben im Leben und im Sterben, das ist für Mathis Goseberg am Ende das Größte, was es gibt! Und er ist von Herzen dankbar für seinen Glauben. „Denn mein Glaube ist mir Geschenk und Segen!“

Anmerkung in eigener Sache:

Liebe Gemeinde,

nach 15 Jahren und 85 Beiträgen aus meiner Feder ist nun Zeit für Neues: Zeit für andere Menschen und ihre Begabungen, Zeit für andere Formate. Ich bedanke mich bei allen Gesprächspartner*innen, die mir ihr Vertrauen geschenkt und ihre Lebensgeschichte erzählt haben. Für mich waren die Begegnungen mit ihnen/Ihnen auch immer Teil meines gelebten Glaubens, oder wie Mathis Goseberg sagen würde: Geschenk und Segen.

Ihre

Parvin Niroomand

nacht off kirche 2023

Die Frühzeit des Kinos war in der *Nacht der offenen Kirche* wieder auferstanden. Von 19.30 Uhr bis 23 Uhr wurden Klassiker der Stummfilme gezeigt, die mit eigens komponierter oder improvisierter Musik unterlegt wurden. Für die Musik der Stummfilmnacht waren Musikstudentinnen und Studenten der Universität der Künste Berlin und der Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg unter der Lei-



Foto: Christine Theiß



Foto: Christine Theiß

tung von Christoph Bornheimer verantwortlich. Die von ihnen komponierten Filmmusiken wurden live von ihnen aufgeführt oder an den beiden Orgeln begleitet.

Ein fulminanter Abend – ein Ohren- und Augenschmaus!

Gabriele Kirchner-Link

Aufruf zur Mitarbeit – Nachfolger*innen dringend gesucht!

Liebe Freundinnen und Freunde der Christuskirche, liebe Mitglieder des Fördervereins, sehr geehrte Damen und Herren,

Eins-zwei-drei im Sauseschritt eilt die Zeit ... wir eilen mit!

Wo sind die mehr als 20 Jahre hingeeilt, in denen wir vom Förderverein mit großem Engagement uns um die Erhaltung einer der denkmalgeschützten Heidelberger Stadtkirchen gekümmert haben? Unsere Christuskirche – eine erhaltenswerte zentrale Säule der gesamten CLM-Gemeinde.

Wissen Sie eigentlich, was wäre, wenn es diesen Verein nicht gäbe?

- Der schöne alte **Kirchgartenzaun** wäre längst verrostet.

- Die hölzernen **Eingangsportale** wären völlig verwittert.
- Wir würden immer noch frierend im Durchzug sitzen, wenn es nicht die **automatischen Glastüren** gäbe.
- Wir hätten keine **Küche** für unser sonntägliches Kirchencafé und andere Veranstaltungen.
- Die **Toiletten** wären bis heute in einem hygienisch völlig maroden Zustand.
- Bis vor zwei Jahren hätten gehbehinderte Gottesdienstbesucher keinen **barrierefreien Zugang** gehabt.
- Der **Vorgarten im Haus der Christuskirche** wäre nicht begrünt, sondern öd und leer.
- Die **Kirchenbänke** blieben hart und kalt ... und ... und ... und ...

Alles, was wert ist, gut erhalten zu bleiben, braucht Pflege! Dies hat sich der Verein zur Aufgabe gemacht. Die dafür fehlenden Finanzmittel wurden mit Mitgliedsbeiträgen und vielen Spenden ermöglicht. Die Aufgaben gehen weiter.

Doch nun ist es Zeit für einen Generationenwechsel. Dafür brauchen wir dringend:

- Nachfolger*innen im Vorstand
- Neue Mitglieder
- Eifrig Mitmachende

Fotos zu diesem Artikel:
Förderverein der Christuskirche e. V.



Wir freuen uns auf Menschen, die den Förderverein aus dem Team des Vorstands heraus mitgestalten wollen und damit den Fortbestand des Vereins ermöglichen.

Sprechen Sie uns gerne jederzeit an!

Für den Vereinsvorstand:
Norbert Herion, Tel: 06221 602115,
Mail: IuN.Herion@t-online.de

Vorstandsmitglieder:
Ingeborg Herion, Brigitte Krempin, Hans-Christoph Meier, Christiane Roether, Elisabeth Schmidt, Stefanie Schramm



Studigruppe CLM jetzt Hauskreis für junge Erwachsene

Beim Hauskreis treffen sich junge Menschen zwischen 20 und 35 Jahren. Wir sind eine bunte, lebendige und offene Gruppe zwischen 20 und 35 Jahren und offen für jede oder jeden der oder die interessiert ist. Die Treffen sind am Donnerstag um 20 Uhr im HALT.

An unseren gemeinsamen Abenden tauschen wir uns über Glauben, Gesellschaft und Persönliches aus oder setzen uns mit der Bibel oder einem anderen Text oder Impuls auseinander. Jede und jeder kann sich dabei einbringen.

Wir freuen uns über neue Gesichter – komm einfach vorbei! Um sicher zu sein, dass das Treffen in dieser Woche wirklich stattfindet, kannst du Dominik (dominik-becker1988@web.de) schreiben. Er beantwortet Dir gerne alle Fragen zu unserer Gruppe.



Foto: CLM-Gemeinde

Schwedenfahrt 2023 – Zwei Wochen Abenteuer und Gemeinschaft

Unsere Gruppe aus elf Pfadfinder*innen erlebte diesen Sommer zwei aufregende Wochen in Schweden. Die Reise begann mit einer Zugfahrt nach Hamburg. Von dort ging es dann mit Bus und Fähre über Nacht weiter nach Norden. Das Ziel: der malerische Zeltplatz Kragenäs, der zwischen Nordsee und tiefem Wald der schwedischen Provinz Västergötland liegt.

Dort verbrachten wir die erste Woche – auf einem großen Zeltlager mit fast tausend anderen Pfadfinder*innen aus ganz Deutschland. Unsere Gruppe schlug als Zelt eine Doppelkothe auf, die zwar eng, aber gemütlich war. Das tägliche Kochen erfolgte entweder auf dem Gaskocher oder über einem knisternden Lagerfeuer.

Schon auf dem Lager begannen wir, Schweden zu entdecken. Besonders schön waren die Kajak- und Kanutouren hin zu den umliegenden Inseln. Für die Abenteuerlustigen bot

ein nahegelegener Felsen die Gelegenheit gesichert nach Höherem zu streben. Ein weiterer Programmpunkt war ein Workshop, in dem ein paar von uns

lernten, wie man die in Schweden typischen Zimtschnecken zubereitet. Diese



Köstlichkeiten wurden dann während des Singewettstreits genossen, bei dem verschiedene Gruppen und Einzelsänger*innen ihr Bestes gaben.

In der zweiten Woche brach unsere Gruppe zu einem „Hajk“ auf, einer Wanderung durch die wunderschöne schwedische Landschaft. Vorbei an zahlreichen Seen kletterten wir über felsiges Gelände, naschten Blaubeeren vom Wegesrand und waren am Abend erleichtert, unsere Rucksäcke absetzen zu können. Trotz bald völlig nasser Schuhe und einiger Herausforderungen wie Krankheit, fanden wir als Gruppe Erholung: sei es in Hängemattenhochbetten oder einer gemütlichen Hütte mit Sauna am See. Diese zwei Wochen voller Abenteuer sind eine Reise, die wir nicht so schnell vergessen wollen!



Katharina, Nerco und Noah
VCP-Stamm Alfons Beil

Fotos zu diesem Artikel: VCP-Stamm
Alfons Beil

Gemeinsames Frühstück im Frieda-Busch-Kindergarten

Seit über 10 Jahren gibt es im Frieda-Busch-Kindergarten das „Gemeinsame Frühstück“. Einmal im Monat bringen die Kinder nicht ihr eigenes Frühstück mit, sondern es wird für alle gemeinsam eingekauft. Vorher wird in der Kinderkonferenz abgestimmt, welches Frühstück es geben soll. Wenn es personell möglich ist, kauft eine kleine Kindergruppe im *Alnatura-Bio Supermarkt* ein. Beim Frühstück selbst sitzen alle Kinder einer Gruppe an einer großen Tafel und frühstücken. Es gibt z. B. selbst zusammengestelltes Müsli, Vollkornbrot mit Butter und Marmelade, Butterbrezeln, Käsebrot, Obstquark, selten auch mal Rührei. Obst

oder Gemüse gibt es immer. Die Kinder lieben dieses Frühstück! Sie lernen Lebensmittel kennen, die sie zu Hause nicht essen, üben sich im Teilen und Schüsseln Weiterreichen. So ist das „Gemeinsame Frühstück“ bei uns ein soziales Ereignis! Im letzten Kindergartenjahr hat uns der *Alnatura Bio-Supermarkt* dieses Frühstück finanziert, was für jedes Kind im Jahr einen Betrag von 10 € ausmacht. Das fanden wir toll!



Olga Kudriavtseva auf unsplash

Marianne Friz

Eine Aktion mit großem Herzen für die Kinder der Schule in Olmos/Peru



Foto: Johanna Winkelmann

Elin und Finja haben sehr viele Maronen im Wald gesammelt. Die ganze Familie konnte sie auf keinen Fall aufessen. Die beiden hatten die Idee, die Maronen gegen Spende für die Schule in Olmos zu verkaufen. Das gesammelte Geld von 16,50 € haben die beiden in den Kindergottesdienst mitgebracht. Vielen Dank für diesen Einsatz, Elin und Finja.

Marlinang Lienhart

Ein Jahr Uruguay – Freiwilliger Ökumenischer Friedensdienst von Matilda Kölmel

347 Tage. 347 Tage ist es her, dass ich ins Flugzeug nach Südamerika gestiegen bin. 347 Tage ist es her, dass ich mich von meiner Familie, meinen Freund*innen, meinem Zuhause verabschieden musste. 347 Tage ist es her, dass ich in mein bis jetzt größtes Abenteuer gestartet bin.

Und jetzt neigt sich alles dem Ende zu. In 5 Tagen habe ich meinen letzten Arbeitstag, in 10 Tagen mache ich mich auf den Weg nach Buenos Aires und in 11 Tagen sitze ich im Flugzeug auf dem Weg zurück nach Deutschland.

Vor meiner Abreise im August vergangenen Jahres hatte ich viele Ängste und Zweifel. Da war die Angst vor der Veränderung. Die Angst, dass ich die falsche Entscheidung getroffen habe, dass ich eigentlich gar nicht in einem fremden Land leben möchte. Ich hatte Angst, wichtige Menschen zu verlieren und ich hatte Angst, in einem Land zu leben und zu arbeiten, dessen Sprache ich nicht spreche.

Warum ich trotzdem ins Flugzeug gestiegen bin? Da war auch die Angst, später zu bereuen, nicht ausgereist zu sein.

Wenn ich ehrlich bin, fällt es mir nicht leicht, diesen Bericht zu schreiben. Wenn

ich an das erste halbe Jahr denke, kommen mir nicht nur positive Erinnerungen in meinen Kopf. Es gab viele Momente, in denen es mir nicht so gut ging, egal ob bei der Arbeit oder in meinem privaten Leben. Auf der anderen Seite ist es schön zu sehen, wie positiv sich alles verändert hat, wie glücklich ich die letzten Monate hier war und wie wahr die Aussage ist, dass man erst nach einem halben Jahr so richtig ankommen kann.

Bei der Arbeit in der Obra Écumenica fühle mich inzwischen als richtiges Teil des Teams, vor allem im Centro Juvenil (Jugendzentrum) macht mich das besonders glücklich.



Letztes Jahr fiel es mir nicht immer leicht, dort zu arbeiten. Ich habe mich oft unwohl und überflüssig gefühlt. Zum Ende des Jahres habe ich auch immer weniger

dort gearbeitet und war dafür öfter im Büro. Heute dagegen bin ich regelmäßig bei den Teamsitzungen dabei. Ich helfe bei der Essensausgabe, führe immer öfter Gespräche mit Jugendlichen und den Kolleg*innen und auch bei den *Talleres* (Workshops) finde ich eine Aufgabe.



Fotos zu diesem Artikel: Matilda Kölmel

Zu ein paar Jugendlichen habe ich eine starke Bindung aufgebaut und werde somit regelmäßig noch vor der Arbeit im Bus herzlich begrüßt, werde umarmt und bekomme viele private Geschichten erzählt. Es ist ein schönes Gefühl, sich wertgeschätzt und gebraucht zu fühlen. Gerade von der Leiterin des Kochworkshops bekomme ich nicht selten gesagt, dass ich ihre zweite helfende Hand bin und sie mich sehr vermissen wird.

Auch im *Club de niñas* (Kinderzentrum) und bei *Paprika* (Gruppe von jungen Erwachsenen mit Behinderung) hat sich mein Gefühl nochmal ins Positive verändert, obwohl ich mich dort auch zu Beginn schon sehr wohlgeföhlt habe. Die

Kinder kommen inzwischen immer öfter zu mir, wenn sie Materialien benötigen, sie Probleme haben oder einfach nur eine Umarmung brauchen.

Auch bei Konflikten zwischen den Kindern weiß ich heute besser, wie ich damit umgehe und diese löse. Das ist auch eine Sache, auf die ich sehr stolz bin, weil ich dadurch merke, wie sich mein Spanisch verbessert hat. Am Anfang wäre dies für mich nicht denkbar gewesen.

Wenn es um Veränderungen geht, kann ich nicht nur von der Arbeit sprechen. Im Tanzkurs für Salsa und Bachata durften wir in die anspruchsvollere Gruppe wechseln und somit können wir jetzt bis zu vier Mal die Woche tanzen. Außerdem fühle ich mich inzwischen sehr sicher in der Stadt, auch wenn das durch die Dunkelheit im Winter gerade wieder ein bisschen zurückgeht. Ein großer Part, der dazu beiträgt, ist sicherlich, dass ich mich nun einigermaßen gut in der Stadt auskenne.

Im März habe ich mir eine Spanischlehrerin gesucht und somit einmal wöchentlich mein Bestes gegeben, meine Spanischkünste zu verbessern. Rückblickend würde ich sagen, dass ich für den Arbeitsaufwand, den ich ins Lernen gesteckt habe, auch wirklich gute Fortschritte gemacht habe. Falls jetzt jemand denkt, dass ich mich nun ohne Probleme unter-

halten kann und alles verstehe, muss ich diese Person leider trotzdem enttäuschen. Ganz so groß waren meine Fortschritte dann doch nicht.

Das war auch eine Sache, die ich in den letzten Monaten akzeptieren musste, beziehungsweise die ich so nicht erwartet hatte. In Deutschland wurde mir nämlich öfter gesagt, dass ich nach circa drei Monaten alles verstehen und ich mich ein paar Monate später auch problemlos unterhalten werde. Jetzt weiß ich, dass dem nicht so ist.

Rückblickend finde ich es sehr krass, wie schnell die Zeit vor allem am Ende vorbei ging. Genau das wurde mir vor der Ausreise immer wieder gesagt, aber erst jetzt weiß ich, dass es WIRKLICH so ist. Die letzten vier Monate haben sich für mich angefühlt wie vier Wochen.

Gerade die letzten Wochen war ich extrem traurig über meinen Abschied. Bei der Frage, ob ich mich auf Deutschland freue, habe ich immer geantwortet, dass ich nicht zurück möchte. Ich hatte Angst vor dem, was kommt. Wird es mich überwältigen, überfordern, wieder jedes Gespräch um mich herum verstehen zu können? Wie wird es mit Menschen sein, die ich so lange nicht mehr gesehen habe? Wird es so wie früher, oder haben wir uns zu sehr verändert? Was werde ich machen? Werde ich einen Job und ein Praktikumsplatz, oder vielleicht sogar ein Studienplatz bekommen?

Und ich hatte Angst vor dem Alleinsein. Ich weiß ja nicht, was mich in Deutschland erwartet. Ich werde erstmal wieder in einen Alltag finden müssen.

Diese Ängste und Sorgen sind nicht weg. Sie schwirren immer noch in meinem Kopf. Aber inzwischen ist da auch die Vorfreude. Vorfreude auf meine Familie und Freunde. Vorfreude auf den Sommer und gutes Essen, welches ich teilweise wirklich sehr vermisst habe. Vorfreude auf meine Stadt Heidelberg. Darauf, dass ich mich wieder so richtig auskenne und nicht ständig auf Google Maps nach dem Weg gucken muss.

Ich werde also mit einem lachenden, aber auch mit einem weinenden Auge ins Flugzeug steigen. Es gibt vieles, was ich so unglaublich stark vermissen werde.

Ich bin unendlich dankbar, dass ich all diese schönen Dinge und Menschen kennenlernen durfte und dass ich die Möglichkeit bekommen habe und das Privileg besitze, so ein Jahr erlebt zu haben. Denn wenn ich eins gelernt habe, ist es, dass es ein riesengroßes Privileg ist und dass wir dafür dankbar sein müssen.

Matilda

Dies ist eine gekürzte Fassung von Matildas Text, den vollständigen Brief finden Sie auf unserer Homepage.



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Schnee-Bilder malen

Im Schnee entstehen schnell Bilder. Zeichne etwas mit einem Stock hinein, trample ein Bild mit den Füßen in den Schnee und verziere dein Bild mit Blättern, Stöckchen, Steinen, Baumfrüchten und anderen Sachen, die du im Wald und auf der Wiese findest.



Rätsel: Was denkt der Schneemann?

Bäck dir süße Schneebälle!

Zerbrödle 60 Gramm Cornflakes und mische sie in einer Schüssel mit 60 Gramm gehackten Mandeln. Zerkleinere zwei Tafeln weiße Schokolade und lass sie mit einem guten Esslöffel Butter im Wasserbad schmelzen. Vermenge sie rasch mit der Cornflakes-Mandel-Mischung. Forme mithilfe eines Teelöffels kleine Kugeln. Auf einem Backpapier trocknen deine «Schneebälle».

Ein Schneemann ruft zum anderen:
«Komisch, immer wenn die Sonne scheint,
läuft es mir eiskalt den Rücken runter!»

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Auflösung: Ich schwitze



Jubiläumsgottesdienst zum 60. Weihe-Jahrestag der Kirche St. Michael

60 Jahre Kirche St. Michael in der Südstadt – ein Anlass, dem sich der ökumenische Hauskreis und der Verein *Michaelskirche Heidelberg e. V.* annahmen und einen Gottesdienst zum Thema *Ökumene* vorbereitete. 50 Jahre haben katholische und evangelische Christen die Kirche St. Michael gemeinsam genutzt, die auch heute noch beiden geistliche Heimat ist. Hier wurde und wird Ökumene gelebt.

Veranschaulicht wurde es in dem Gottesdienst mit dem Singspiel *Mike und Mark* aus der Feder von Hans Kammerer, der auch den Gottesdienst zelebrierte. Das Singspiel spielte ungefähr zu der Zeit der Weihe von St. Michael. Dem evangelischen Jungen Mark sind seine Freunde verloren gegangen, als er von Düsseldorf nach Heidelberg zog. Hier trifft er auf den katholischen Jungen Mike, der ihn in sei-



ne Gruppe KJG einlädt. Das wiederum stößt bei den Eltern beider Jungen auf die damals herrschenden Vorurteile der jeweils anderen Konfession. Doch glücklicherweise gibt es Mikes Opa Basti, Sebastian Knecht, der beiden Jungen rät, sich nicht daran zu halten, was andere sagen, sondern sich an Gottes Versprechen „ein gutes Miteinander aller Christen, ja aller Menschen“ zu orientieren und an ihrer Freundschaft festzuhalten.



Fotos auf dieser Seite: Sigrid Zweggart-Pérez

Hinter dem Namen Sebastian Knecht verbirgt sich der Autor Edmund Schlink, der als Theologieprofessor in Heidelberg zu den führenden lutherischen Ökumenikern gehörte und 1962 durch den Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) zum offiziellen Beobachter des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962–1965), berufen wurde.

Der Gottesdienst wurde musikalisch eröffnet mit „O Happy Day“ gesungen von Joanna McMorris und dem Jugendchor M&M's, begleitet von Georg Klein am Keyboard und Anni Klein am Schlagzeug, die auch die Gemeindelieder musikalisch mit Pep untermalten.

Nach dem Gottesdienst versammelte sich die Gemeinde in der Kapelle. Bei Essen und Trinken konnte man sich die zusammengestellte Diashow über das kirchliche Leben in St. Michael ansehen, sich über Erlebtes und Neues austauschen.



Foto: Sabine Heim

MARKUS 2,22

Junger Wein gehört
in **neue** Schläuche. «

Monatsspruch JANUAR 2024

Friedenslicht aus Betlehem

„Auf der Suche nach Frieden“ heißt das Motto der Friedenslicht-Aktion 2023. Das Licht wird von den Pfadfinder*innen des Stammes *Alfons Beil* am 17. Dezember im Rahmen der Waldweihnacht in einer kleinen Andacht um 19 Uhr ausgesendet. Bei

trockenem Wetter findet die Aktion auf dem Markusplatz statt, bei Regen wird sie in den großen Saal im Markushaus verlegt. Dazu laden wir herzlich ein.

VCP-Stamm *Alfons Beil*



Foto: <https://dpsg.de/de/aktionen/friedenslicht-aus-betlehem.html>

Der ökumenische Jahresabschlussgottesdienst wird 50

In der Südstadt fand erstmals am 31.12.1973 der ökumenische Jahresabschlussgottesdienst am Altjahresabend statt. Einer dieser jährlichen Jahresabschlussgottesdienste wurde auch im Radio, damals noch SWF (Südwestfunk)

übertragen. Zum Jahreswechsel 2023/2024 wird dieser Gottesdienst um 18 Uhr im Markushaus nun zum 50. Mal stattfinden, herzliche Einladung dazu!

Beatrix Cunningham

Jahreslosung 2024



1. Korinther 16,14

*Alles, was ihr tut,
geschehe in Liebe.*

Übersicht der Gruppen und Kreise

Musik und Chor

Gospelprojekt Heidelberg

Treffen: dienstags, 20 Uhr (in den Ferien nach Absprache)

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Thomas Schmidt | 0151 56954519 | info@gospelprojekt-hd.de

Jugendchor M&Ms

Proben: montags, 18 Uhr (nicht in den Ferien)

Ort: *Markushaus*

Kontakt: Felicity Hotasina (Chorleiterin) | 0152 18717363

Kammerchor Cantus Novus

Treffen: dienstags, 20.30–21.30 Uhr (in den Ferien nach Absprache)

Ort: *Hochschule für Kirchenmusik*

Kontakt: Susanne Lowien | HD 892824 | susanne.lowien@gmx.net
Gerhard Luchterhandt | HD 716860 | gerhard.luchterhandt@web.de

Kammerorchester der Christuskirche

Treffen: vierzehntäglich donnerstags, 20–22 Uhr, vor Konzerten wöchentlich (nicht in den Ferien)

Ort: *Markushaus*

Kontakt: Olga Becker-Tkacz | olga.becker.tkacz@gmail.com

Kinderchor Südwestwind

Treffen: donnerstags, 14.15–15 Uhr (4 Jahre bis 1. Klasse)
donnerstags, 15.15–16 Uhr (2. bis 5. Klasse)

Ort: *Haus der Christuskirche*

Treffen: donnerstags, 16.30–17 Uhr (4 Jahre bis 1. Klasse)
donnerstags, 17–17.45 Uhr (2. bis 5. Klasse)

Ort: *Markushaus*

Kontakt: Thomas Braun (Chorleiter) | 06203 8638700 | swwindchor-heidelberg@gmx.de

Kirchenchor

Treffen: montags, 20–21.30 Uhr (in den Ferien nach Absprache)

Ort: *Christuskirche* oder *Haus der Christuskirche*

Kontakt: über das Sekretariat

Orchester Auftakt

Treffen: montags, 19 Uhr und nach Absprache

Ort: *Markushaus*

Kontakt: Erich Nowaczinski | nowaczinski@gmail.com

Posaunenchor

Treffen: mittwochs, 19.45–21.15 Uhr

Ort: *Markushaus*

Kontakt: Miriam Engel | miriam.engel24@gmx.de

Obmann: Johannes Trott | j.trott@web.de

Kinder und Jugendliche

Jugendtreff

Gruppe für Jugendliche ab der Konfirmation (circa 13 bis 17 Jahre)

Treffen: freitags, 18.30 Uhr, vierzehntäglich

Ort: *HALT. Bahnstadt*

Kontakt: Ann-Christin Hohaus | 0151 72219047 | ann-christin.hohaus@kbz.ekiba.de

Jungschar+

Gruppe für Kinder der 4.–7. Klasse

Treffen: freitags, 17–18.30 Uhr (nicht in den Ferien), monatlich

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Tobias Bade | HD 6511974 | tobias.bade@kbz.ekiba.de

Kindergottesdienst

Treffen: sonntagvormittags, parallel zum Hauptgottesdienst in der *Christuskirche* (nicht in den Ferien)

Ort: *Kapelle der Christuskirche*

Kontakt: Tobias Bade | HD 6511974 | tobias.bade@kbz.ekiba.de

Kindergottesdienst, ökumenisch

Treffen: in der Regel sonntags, 11 Uhr, circa alle zwei Wochen

Ort: *Kirche St. Michael* oder *Markushaus*

Kontakt: Beatrix Cunningham | HD 315087

Termine: 12.11., 26.11., 10.12., 14.01., 28.01.

Kinder- und Jugendzirkus Markini

Kinder/Jugendliche ab 2. Klasse

Fortgeschrittene ab 6. Klasse mit mindestens 2 Jahren Zirkuserfahrung

Treffen: freitags 16–19 Uhr (nicht in den Ferien)

Ort: *Markushaus*

Kontakt: Katharina Obermüller | 0157 75845397 | zirkus-markini@web.de

Kleinkindergottesdienst, ökumenisch

Treffen: monatlich

Ort: *HALT. Bahnstadt*

Kontakt: Matthias Goldmann | matthias.h.goldmann@gmail.com

Termine: 19.11., 03.12., 24.12., 28.01.

Konfirmandenunterricht

Treffen: mittwochs, 15 Uhr und 16.30 Uhr (nicht in den Ferien)

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Hans-Christoph Meier | HD 6511971 | hans-christoph.meier@kbz.ekiba.de

Konfi-Stammtisch

Treffen: sonntags nach dem Gottesdienst (nicht in den Ferien)

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Tobias Bade | HD 6511974 | tobias.bade@kbz.ekiba.de

VCP-Stamm Alfons Beil

Treffen: dienstags, 15-16 Uhr, neue Gruppe, 2. Klasse (KK)

Treffen: dienstags, vierzehntäglich, 18.30-21 Uhr, Leitungsrunde (MH)

Treffen: mittwochs, 15–16.15 Uhr, Löwen und Bisons, 5. + 6. Klasse (KK)

Treffen: mittwochs, 16– 17.30 Uhr, Faultiere, 7. + 8. Klasse (KK)

Treffen: mittwochs, 16.30-18.00 Uhr, Grottenolme, 2. + 3. Klasse (MH)

- Treffen: mittwochs 16.30–18 Uhr, Eichhörnchen, 4. + 5. Klasse (MH)
Treffen: donnerstags, 16.45–18.10 Uhr, Maulwürfe, 6.–8.. Klasse (MH)
Treffen: freitags, 15.30 Uhr bis 16.45, Geparden 1. Gruppe, 3. + 4. Klasse (KK)
Treffen: freitags, 16.30 Uhr bis 17.45, Geparden 2. Gruppe, 3. + 4. Klasse (KK)
Ort: *Markushaus* (MH); *Kinderklub* (KK), Oberdorfstr. 1
Kontakt: Fenja Rey, Karolin Voss und Luise Scheller | info@vcp-hd.de

Sonstige Kreise

Bibelgespräch, ökumenisch

- Treffen: nach Absprache
Ort: nach Absprache
Kontakt: Hans Kammerer | HD 782967

Bummelpause

- Treffen: donnerstags, 10–11 Uhr
Ort: *Haus der Christuskirche*
Kontakt: Marianne Schneider | HD 26278

Erzähl-Café

- Treffen: in der Regel jeden 1. Donnerstag im Monat, 15–16.30 Uhr
Ort: *Markushaus, Café licht.*
Kontakt: Hans-Christoph Meier | HD 6511971 | hans-christoph.meier@kbz.ekiba.de

Gesprächskreis am Morgen

- Treffen: jeden zweiten Mittwoch
Ort: nach Absprache
Kontakt: Monika Lutzius-Feigk | HD 316548 | mfeigk@yahoo.de

Gesprächskreis *Glaubhaft zweifeln*

- Treffen: 19.30 – 21.30 Uhr
Ort: *Haus der Christuskirche* mit Möglichkeit der Online-Zuschaltung
Kontakt: Hans-Christoph Meier | HD 6511971 | hans-christoph.meier@kbz.ekiba.de
Termine: 09.11., 23.11., 18.01.

Haltestelle Christuskirche

Treffen: sonntags, 18 Uhr, monatlich

Ort: *Christuskirche*

Planung: donnerstags, zweimal jeden zweiten Monat, 19.30–21 Uhr

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Martin Bienwald | HD 29820 | martin.bienwald@gmx.de

Hauskreis

Treffen: donnerstags, 19.30 Uhr

Ort: wechselnde Orte

Kontakt: Tobias Bade | HD 6511974 | tobias.bade@kbz.ekiba.de

Hauskreis, ökumenisch

Treffen: montags alle 4 bis 6 Wochen, in der Regel im Anschluss an das *Taizé*-Gebet

Ort: *St. Michael*

Kontakt: Sabine Heim | HD 334965 | oekumene@t-online.de

Hauskreis für junge Erwachsene

Treffen: donnerstags, 20–22 Uhr (nicht in der vorlesungsfreien Zeit)

Ort: *HALT. Bahnstadt*

Kontakt: Dominik Becker | dominikbecker1988@web.de

Heidelberger Frühstückstreff

Treffen: samstags, 10–13 Uhr

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: <https://www.meetup.com/de-DE/Fruhstueckstreff-Heidelberg/>

Israelische Tänze

Treffen: nach Vereinbarung

Ort: *Kapelle der Christuskirche*

Kontakt: Moniks Lutzus-Feigk | HD 316548

Termine: 08.11.

Kirche Kunterbunt

Treffen: samstags, 15–17 Uhr, monatlich

Ort: wechselnde Orte

Kontakt: Mathis Goseberg | mathis.goseberg@kbz.ekiba.de

Termine: 11.11., 09.12., 03.02.

Meditativer Tanz

Treffen: samstags, einmal im Monat

Ort: *Markushaus*

Kontakt: Silke Vogler | HD 374286

NächstenMahl

Treffen: in der Regel jeden 4. Samstag im Monat, 12–13.30 Uhr

Ort: *Markushaus*

Kontakt: Edeltraud Zacharias | zacharias11@hotmail.com

Termine: 25.11., 28.12., 27.01.

Seniorenkreis

Treffen: in der Regel jeden ersten oder zweiten Dienstag im Monat, 15–16.30 Uhr

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Hans-Christoph Meier | HD 6511971 | hans-christoph.meier@kbz.ekiba.de

Termine: 14.11., 12.12.

THE WALKING DADS

Vater-Kind-Krabbelgruppe

Treffen: vierzehntäglich samstags, 10–12 Uhr

Ort: *Markushaus*

Kontakt: Mathis Goseberg | mathis.goseberg@kbz.ekiba.de

Kirchenmusik

Gerhard Luchterhandt
gerhard.luchterhandt@web.de

Kindergärten

Frieda-Busch-Kindergarten
Marianne Friz
Vangerowstr. 3, 69115 Heidelberg
Tel.: 28838
kita.luthergemeinde@ekihd.de

Fröbel-Kindergarten
Pamela Gabrisch
Zähringerstr. 26, 69115 Heidelberg
Tel.: 20595
kita.christusgemeinde@ekihd.de

Vereine

Evangelischer Diakonieverein der Christuskirche Heidelberg e. V.
Zähringerstr. 26, 69115 Heidelberg
clm.heidelberg@kbz.ekiba.de

Förderverein zur Erhaltung der Christuskirche Heidelberg e. V.
Zähringerstr. 26, 69115 Heidelberg
clm.heidelberg@kbz.ekiba.de

Freunde der Walcker-Orgel Christuskirche Heidelberg e. V.
Zähringerstr. 26, 69115 Heidelberg
clm.heidelberg@kbz.ekiba.de

Lutherverein Heidelberg e. V.
Fehrentzstr. 8, 69115 Heidelberg
Tel.: 656518, Fax: 6553869
lutherverein@gmx.de

Hilfsangebote

Nachbarschaftshilfe Heidelberg-Mitte
Edith Braun
Galileistr. 25 (Bahnhofstr.)
Tel.: 4352518, oek.nbh-mitte@kath-hd.de
Öffnungszeiten: Mo 14–16 Uhr und
Mi 9–11 Uhr

Diakonisches Werk Heidelberg
Tel.: 53750
diakonie@dwhd.de

Diakoniestation
Tel.: 4379299, Fax: 4379298
diakoniestation@dwhd.de

Café Talk – Begegnungsort für Menschen mit und ohne Fluchthintergrund
Gemeindehaus an der *Lutherkirche*,
Vangerowstr. 3
Treffen: Di und Do 16–18 Uhr
sigrid.zweygart-perez@kbz.ekiba.de
Tel.: 0176-52085027

Telefonseelsorge (gebührenfrei)
0800 11101-11 oder 11102-22

Telefonbotschaft
Gottes Wort für jeden Tag
Tel.: 0711-292333

Spendenkonten

Evangelische Kirchengemeinde Christuskirche Heidelberg

BIC: GENODE6 1HD1

IBAN: DE82 6729 0000 0029 2028 00

Evangelischer Diakonieverein

BIC: GENODE6 1HD1

IBAN: DE65 6729 0000 0029 9273 08

Lutherverein Heidelberg

BIC: SOLADES 1HDB

IBAN: DE46 6725 0020 0000 0202 30

Förderverein zur Erhaltung der Christuskirche

BIC: GENODE6 1HD1

IBAN: DE78 6729 0000 0042 4748 00

Freunde der Walcker-Orgel

BIC: GENODE6 1HD1

IBAN: DE16 6729 0000 0045 6612 02

Nachbarschaftshilfe Heidelberg-Mitte

Zweckgebundene Spenden bitte über das
Konto des Caritasverband Heidelberg e. V.:

BIC: GENODE6 1HD1

IBAN: DE27 6729 0000 0149 6917 58

Impressum

Herausgeber Ältestenkreis der *Christus-Luther-Markus-Gemeinde Heidelberg*

Redaktionskreis Tobias Bade, Hans-Christoph Meier (ViSDP), Parvin Niroomand, Hannah Sophie Scherff, Christine Theiß

Freie Mitarbeit Mathis Goseberg, Ann-Christin Hohaus, Jürgen Hotz (Karikaturen), Christoph Strohm, Edeltraud Zacharias, Sigrid Zweggart-Pérez

Layout Tanja Klein, Gerdi Zeis

Anschrift der Redaktion Zähringerstr. 26, 69115 Heidelberg,
clm.heidelberg@kbz.ekiba.de

Druck Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Ausgabe Nr. 18

Auflage 3700 Stück

Titelseite Jon Tyson auf unsplash

Rückseite Blake Cheek auf unsplash

Unser Gemeindebrief im Internet: <https://clm.ekihd.de/>

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 18.12.2023

Der neue Brief erscheint voraussichtlich Anfang Februar 2024

Die veröffentlichten Daten dienen ausschließlich der gemeindeinternen Verwendung; eine missbräuchliche Nutzung, etwa zu Werbezwecken, ist ausdrücklich untersagt.



Jahres-Ende

Du greises Jahr: du eilst, dem Ziele zu
Rascher und rascher, sehnst dich nach der Ruh
In einem tiefen grenzenlosen Tod.
Doch sieh: ich eile schneller, nach dem Rot
Des neuen Morgens gierig, dir voraus.
O komm! Hinübergeh! Lösch aus, lösch aus!
Gezeichnetes, Beladenes, befleckt
Mit großer Müdigkeit, mit Schmerz bedeckt –
Vergeh – ich werde! Stirb – und ich vermag
Aufzuerstehn: o neuer, reinster Tag.

Maria Luise Weissmann

(1899 – 1929)

A person with curly hair, seen from behind, is wearing a light grey hoodie. The hoodie has the text "CHECK FRONT FOR GOOD NEWS" printed on the back in bold, black, sans-serif capital letters. The person's right arm is extended to the left, with the index finger pointing towards the horizon. They are wearing a black watch on their left wrist and blue jeans. The background is a vast, bright sky with soft, wispy clouds, suggesting a sunrise or sunset. The overall mood is hopeful and optimistic.

**CHECK FRONT
FOR
GOOD NEWS.**